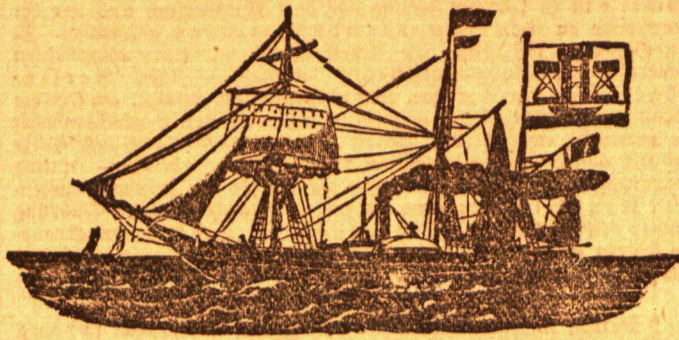


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis voraus 290 M., mit Botenlohn 300 M.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückführung eingekaufter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Spaltseite von Abonnenten mit 12 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 15 M. berechnet. Reklamen für Heftige 42 M., Auswärtige 50 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konfursfalle, bei Einziehung der Rechnungsbeträge auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 15 M.

Vertrauensnummern: 26 und 28.

nr. 272

Memel, Sonntag, den 19. November 1922

74. Jahrgang

Ein unpolitisches Reichskabinett?

Cunos Verhandlungen mit den Parteien gescheitert

Ab. Berlin, 18. November. (Priv.-Tel.) Um die Mittagsstunde hat sich die innenpolitische Situation bedenklich zuspitzt, und es scheint, daß Cuno an der Aufgabe, ein Kabinett, das sich zwar auf die Parteien der großen Koalition stützt, ohne doch ein Kabinett dieser großen Koalition zu sein, zu bilden, gescheitert. Cuno hat zwar die Verhandlungen gestern sofort nach seiner Rückkehr aus Hamburg wieder aufgenommen und heute vorläufig fortgesetzt, die vorhandenen Schwierigkeiten konnten aber bislang nicht aus der Welt geschafft werden. Dr. Cuno schickte daher an den Reichspräsidenten einen Brief, in dem er erklärte, seine Aufgabe würde an dem Verhalten der Parteien scheitern. Zwar seien alle Parteien, die in Betracht kommen, darin einig, daß sie das Programm der Reparationsnote vom 18. November als das ihre anerkennen, aber jede der Parteien habe sich darauf verständigt, bestimmte Personen in dem zukünftigen Kabinett zu sehen, und die andere Partei habe immer gerade jeweils diese Person als unannehmbar erklärt. Nach dem Empfang dieses Schreibens hat der Reichspräsident Geheimrat Cuno noch einmal zu sich gerufen. Es heißt, das Ergebnis dieser Unterredung sei gewesen, daß der Reichspräsident Ebert Geheimrat Cuno gebeten habe, nunmehr einen Versuch zu machen, ein Kabinett zu bilden, das über den Parteien steht und mit diesem Kabinett dann vor den Reichstag tritt.

Eine nicht unwesentliche Rolle spielt bei dieser Kabinettsbildung die Frage der Dispolitik. Im Zentrum hat man offenbar Personen gegen Cuno, weil er ein Gegner des Vertrags von Rapallo gewesen sein sollte. Aus diesem Grunde hat man sich auch im Zentrum dagegen gewandt, daß Dr. Hermes das ihm angetragene Außenministerium übernehme, da auch er als Gegner des Rapallovertrages bekannt ist und das Zentrum Wert darauf legt, daß die von Dr. Wirth eingeschlagene Politik, für die sich das Zentrum erst in diesen Tagen ausgesprochen hat, weiter verfolgt wird.

Verhandlungen ohne die Fraktionen

Ab. Berlin, 18. November. (Priv.-Tel.) (Abends.) Nach dem Meinungsaustrausch mit dem Reichspräsidenten hat sich Geheimrat Cuno entschlossen, einen neuen Versuch zu unternehmen, um ein Kabinett zu bilden, und zwar dergestalt, daß er weitere Verhandlungen grundsätzlich ohne die Fraktionen durchführt, um den Reichstag kurz nach der Kabinettsbildung, die ganz der Stille vor sich gehen würde, vor die Frage zu stellen, ob er im Kabinett das Vertrauen bekunden will oder nicht. Ob eine solche Handhabung gelingt, bleibt abzuwarten. In politischen Kreisen urteilt man die Situation nach wie vor sehr kritisch. Man fragt sich, wie es Herrn Cuno möglich sein wird, ein überparteiliches Kabinett zu bilden, wenn ihm nicht von vornherein die Unterstützung der Vertrauenskommenden Parteien sicher ist.

Alles in allem besteht vorläufig noch ein schwebender Zustand und es sind natürlich wieder eine ganze Reihe von Gerüchten im Umlauf, die kurz verzeichnet seien: So will man wissen, daß und wo die Absicht habe, auf jeden Fall ein Kabinett zu bilden und, falls er nicht die notwendige Unterstützung finde, den Reichstag aufzulösen. Man spricht auch von einem Kabinett Treseemann, sogar von einem Kabinett Wirth, und schließlich noch verzeichnet, daß aus München gemeldet wird, im Falle des Scheiterns der Kabinettsbildung durch Geheimrat Cuno werde der bayerische Handelsminister und Demokrat Hamm vom Reichspräsidenten mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden. Auch sind das alles lediglich Gerüchte, und man wird gütlich die Verhandlungen Dr. Cunos mit den einzelnen Persönlichkeiten abzuwarten.

*

Nach einer Meldung der „Wolff. Btg.“ aus Hamburg hat Geheimrat Cuno am Freitag an der Aufsichtsratsitzung der Hapag teilgenommen. Außerdem hatte er eine Unterredung mit Harriman. Um 12.30 Uhr reiste er nach Berlin zurück.

Bayern und das Deutsche Reich

* Berlin, 17. November. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Knilling hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er Mitteilung von seiner Wahl zum Ministerpräsidenten macht und dann fortführt: Ich möchte nicht verschleiern, hiermit die Bitte zu verbinden, Sie möchten mich in meinem aufrichtigen Bestreben, im Interesse unseres gemeinsamen großen Vaterlandes wie auch Bayerns die besten Beziehungen zum Reich zu pflegen, unterstützen. — Der Reichspräsident hat mit einem Schreiben geantwortet, in dem es heißt: „Ich wünsche Ihnen aufrichtigen Herzens, daß Ihre Amtsführung dem Lande Bayern wie unserem gemeinsamen deutschen Vaterlande zum Segen gereichen möge, und darf mich Ihnen gegenüber die Versicherung wiederholen, daß ich in der Erhaltung guter und vertrauensvoller Beziehungen zwischen dem Reich und Bayern stets eine besondere Aufgabe meines Amtes erlicke werde.“

Der deutsche Reichstag und die Not der Presse

* Berlin, 17. November. Am Freitag beschäftigte sich der Reichstag mit der katastrophalen Not der deutschen Presse. Er beschloß einen Beschluß seines Ausschusses, wonach die Steuer für die Lebernahme von Anzeigen sich bei Zeitungen und Zeitschriften von den ersten 1.000.000 M. des innerhalb eines Kalenderjahres erzielbaren Entgelts auf 1/2 Proz. ermäßigen soll, von den nächsten 1.000.000 M. auf 1 Proz., von den nächsten 1.000.000 M. auf

1 1/2 Proz. und von den darüber hinausgehenden Beträgen auf 2 Proz. Gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen oder Zeitschriften heraus, so ist für die etwaige Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu behandeln. Der Reichstag stimmte diesen vom Steuerausschuß vorgelegenen Säzen einstimmig zu. Nur einige Kommunisten verhielten sich ablehnend.

Flucht des Sultans nach Malta

* London, 17. November. Nach einer Reniermeldung aus Konstantinopel begab sich der Sultan heute morgen auf das griechische Schlagschiff „Malaja“, das sofort nach Malta abging.

Das Reutersche Büro meldet aus Konstantinopel über die Flucht des Sultans: Der Sultan schrieb an General Sarrington am Mittwoch abend, daß sein Leben in Gefahr sei und er um britischen Schutz bitten müsse. Er beabsichtige jedoch, den Palast nicht vor Freitag zu verlassen. Alle Vorbereitungen wurden daher gestern getroffen. Freitag morgen fuhr ein Kraftwagen mit dem stellvertretenden Dragoman der britischen Botschaft und dem Vertreter des Generals Sarrington vor einem Seiteneingang des Palastes vor. Während die Ablösung der Wache stattfand, begab sich der Sultan mit seinem Sohn Prinz Mehmed und sechs Mitgliedern des Palaststabes in einen Kraftwagen und fuhr zum britischen Marinestützpunkt. Der Sultan ging ohne Zwischenfall und ohne daß irgend jemand überhaupt die Flucht bemerkte, an Bord der „Malaja“. Der „Malaja“ ging sofort nach Malta, wo Anweisungen bezüglich des Aufenthaltsortes für den Sultan eintreffen werden.

Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, daß die Familienmitglieder des Sultans unter den Schutz der alliierten Mächte gestellt wurden. Die alliierten Generale und die stellvertretenden Oberkommissare hätten gestern nochmals eine Unterredung mit Reft Pascha über die Frage der Aufrechterhaltung der Ordnung. Wie verlautet, wurde ein Kompromiß getroffen, nach welchem die alliierten Truppen sich auf den Schutz der nichttürkischen Einwohner beschränken wollen, während die Türken für die Aufrechterhaltung der Ordnung unter der türkischen Bevölkerung sorgen werden.

Der Präsident der türkischen Sozialistenpartei ermordet

* London, 18. November. (Tel.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Präsident der türkischen Sozialistischen Partei, Hussein Hilmit Bey wurde ermordet.

Aus Cairo meldet „Reuters“, zwei hervorragende Mitglieder der neugegründeten liberalen konstitutionellen Partei wurden von mehreren jungen Ägyptern durch Revolvergeschüsse schwer verwundet.

Die englischen Wahlen

Kurze Botschaft Bonar Laws an die Nation

* London, 18. November. (Tel.) Der „Times“ zufolge richtete Bonar Law folgende Botschaft an die Nation: Das Land sprach der neuen Regierung das Vertrauen aus. Es wird unser ernstes Bestreben sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

*

* London, 18. November. (Tel.) Laut „Times“ verlor der Verband englischer Seeleute den einzigen Vertreter im Unterhaus, David Lloyd Wilson. Dieser erhielt in South Shields von etwa 40.000 abgegebenen Stimmen nur etwas über 8000.

Englische 4 Milliarden-Forderung an Litauen

Wie die Rigaer „Saun. Sinas“ erfahren, hat der auch in Lettland bekannte Inhaber der englischen Metal and Chemical Bank Tilden Smith gegen Litauen eine Forderung im Betrage von 168.000 Pfund Sterling (= 4 Milliarden Mark) erhoben. Die Hälfte der Summe ist von der Bank als Vorschuß für Fleisch eingezahlt worden, die andere Hälfte soll die der Bank durch das Fallen der Fleischpreise verursachten Verluste decken. Die Bank hat den litauischen Fleisch noch nicht verkauft, er lagert noch jetzt in Londoner und Rigaer Speichern. Litauen will die Angelegenheit einem Schiedsgericht übergeben.

Murhen in Johannesburg

* London, 18. November. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Johannesburg: Gestern wurden zwei Teilnehmer an den Unruhen in Johannesburg in Pretoria gehängt. Sie sangen auf dem Scaffold das Lied „Die rote Fahne“. Bis zum letzten Augenblick gingen zahlreiche Begnadigungsgesuche bei der Regierung ein. Am Donnerstag war in Johannesburg eine große Protestversammlung abgehalten worden, wobei ein Polizeibeamter von der Menge schwer verletzt wurde. Die Erbitterung über die Ablehnung der Gnadengesuche ist, der „Times“ zufolge, unter den Arbeitern außerordentlich groß.

Für eilige Leser

Nachdem die Verhandlungen Cunos mit den Parteien gescheitert sind, verlangt er ein Reichskabinett ohne solche Verhandlungen zu bilden. Mussolini erhielt in der italienischen Kammer ein Vertrauensvotum. Der Sultan ist auf dem britischen Kriegsschiff „Malaja“ nach Malta geflohen.

Der Präsident der türkischen Sozialistischen Partei wurde ermordet. Dollarkurs vom 18. November: 6882,50 (17. November: 6808,43).

Die Meldungen zur Memelfrage

Die gestrigen Meldungen aus Paris befaßten wiederum, daß die Entscheidung über das Memelgebiet unmittelbar bevorstehe und bereits in den nächsten Tagen fallen werde. Daß diese Entscheidung eine Einverleibung in Litauen nicht aussprechen wird, scheint weiter sicher. Aus diesem Grunde ist es eigentlich übrig, sich weiterhin mit der Larybapresse auseinanderzusetzen, die jetzt noch, gewissermaßen vorläufig, die litauischen Anknüpfungswünsche als etwas durchaus gerechtfertigtes und im Interesse der Bevölkerung des Memellandes liegendes hinzustellen versucht und nicht müde wird, die Zustände in Litauen anders zu schildern, als sie jedem unbeeinflussten Beobachter erscheinen müssen. Wir haben ja auch wieder in der letzten Zeit aus verschiedenen Vorgängen in diesem Land gesehen, was uns früher oder später beschieden sein würde, würden wir von Litauen in irgend einer, auch einer verfallenen Form, z. B. als sog. „autonomer“ Bestandteil, annektiert. Das Memelland würde einer Regierung als obersten Instanz angeschlossen, die sich, was selbst litauische Blätter in Romno erklären, durch ihr Verhalten bei den Wahlen um den Rest ihres politischen Credits im Ausland gebracht hat. Im litauischen Nationalitätenstaat — denn Litauen ist gar kein Nationalstaat — hat man die anderen dort lebenden Völker bei der Wahlkreiseinteilung wie auch dann bei den Wahlen selbst aufs ungeheuerlichste benachteiligt und obendrein noch, nachdem die litauischen Deutschen, Juden, Polen, Wehrhuthenen und Russen trotz alledem einige ihrer großen Volkszahl nicht einmal entsprechende Mandate errungen hatten, sie durch eine unerhörte Schöpfung, durch plötzlich erlassene, mit dem Wahlgesetz im Widerspruch stehende „Ausführungsbestimmungen“ auch noch um die meisten dieser Mandate betrogen. Und das aus keinem anderen Grund, als dem, um der herrschenden nationalitistischen Partei, den sog. Christlichen Demokraten, die weder christlich noch demokratisch handeln und nichts anderes als das Anhängel der Regierungskreise sind, die Mehrheit im Parlament zu sichern, auf die sie nach dem Ergebnis der Wahlen gar keinen Anspruch hat. Man könnte sagen im Interesse Litauens liegt es selbst — das zeigen gerade diese Wahlen — sich keine weiteren Fremdförpser einzuverleiben, aber es fragt sich, ob man bei derart vertriebenen Nationalisten, wie sie in Romno den Ton angeben und wie sie im Memelland in den Larybaanhängern eine wenn auch kleine, so doch treue und gehorsame Gefolgsgruppe haben, selbst durch solche Tatsachen überzeugend wirken kann. Ein Litauer mit dem wehrhuthenischen Willensgebiet und dem überwiegend deutschen Memelgebiet wäre noch viel weniger ein einheitlicher Nationalstaat und noch viel weniger ein lebensfähiges Gebilde, als das jetztige Litauen mit seinem Rumpmparlament, aus dem die Minoritätenvertreter ihren Austritt erklärt haben, weil sie sich ihre völlige Rechtlosmachung nicht gefallen lassen wollten. Alles in allem zeigen uns gerade die jüngsten Vorgänge in Litauen, welche „Gleichberechtigung“ wir als jederzeit majorisierbarer und von litauischer Besatzung okkupierter Teil des litauischen Staatswesens zu erwarten gehabt hätten, ganz abgesehen von vielem anderen uns Wohlbekanntem, was uns eben zwingt und weiter zwingen wird und muß, eine politische Bindung an Litauen abzulehnen.

Ueber die Einzelheiten der allem Anschein nach unmittelbar bevorstehenden Entscheidung über das Memelgebiet sind nur bruchstückartige, aber doch wohl zuverlässige Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangt. Das wichtigste ist, daß das Memelgebiet darnach ein Freistaat, also in Gesetzgebung und Verwaltung selbständig werden soll. Es soll unter dem Schutz des Völkerbundes stehen und als Oberkommissar einen Vertreter der Westmächte erhalten. Ferner heißt es, daß diese Lösung der Memelfrage eine vorläufige sein und zunächst für 15 Jahre gelten soll. Trifft das Letztere zu, so käme es darauf an, welche Garantien uns gegeben werden, daß wir in dieser Zeit uns wirtschaftlich frei entwickeln können. Das Memelgebiet hat bereits unter den schwierigsten Umständen, trotzdem es u. a. aufs schwerste unter dem Verfall der deutschen Währung litt, den Befähigungsnachweis erbracht, daß es imstande ist, sich selbst zu verwalten und durch seine Arbeit zu erhalten. Einem weiteren Nachweises bedarf es nicht mehr. Unbedingt aber müssen — sollte in der Tat eine solche vorläufige Lösung kommen — Sicherungen verlangt und erforderlichen Falls geschaffen werden, die uns auswärtige Umtriebe politischer Art vom Leibe halten und das Memelland den Memelländern tatsächlich geben. Die Mitteilungen über den künftigen Freistaatcharakter des Memellandes erfahren durch die weiteren Nachrichten über den Inhalt der voraussetzlichen Entscheidung eine gewisse Befestigung. Bereits Graf de Monzie, der Vertrauensmann der Botschaftskonferenz, hat bei seinem Besuch in diesem Sommer in Memel auf die Aufgaben des Memeler Hafens für sein großes Hinterland im Gebiet des Memelstromes hingewiesen, und er hat auch memelländischerseits die Zusicherung erhalten, daß man sich hier dieser Aufgaben wohl bewußt sei. Nach dem, was bisher, allerdings lediglich aus polnischen Quellen, zu diesem Punkt verlautete, soll Memel eine internationale Hafenkommmission erhalten, in der unter Vorsitz des Völkerbundsoberkommissars außer dem memelländischen Vertreter auch je ein Vertreter Litauens und Polens sitzen sollen. Ein dritter Anlieger des Memelstromes, der hier wirtschaftlich jedenfalls gegenwärtig und voraussichtlich auch in der Zukunft die größte Bedeutung für uns besitzt, Deutschland, ist hierbei nicht genannt. Soweit uns bekannt ist, hat die memelländische Delegation bei den letzten Pariser Memelverhandlungen dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß auch Deutschland in der Memeler Hafenkommmission vertreten sein soll. Die deutsche Presse weist bereits auf die enge wirtschaftliche Verbindung des Memellandes mit Deutschland hin und stellt eine in dieser Richtung gehende Forderung, die als durchaus gerechtfertigt angesehen werden muß, umsomehr, als auch ein weiterer Anlieger des Memelstromes, die wehrhuthenische Sowjetrepublik, ihr Interesse für den Handel über den Memeler Hafen bekundet hat.

Die nächsten Tage werden uns nach all dem voraussichtlich einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte Memels und des Memellandes bringen. Unsere Bevölkerung hat in ihrer großen Mehrheit durch ihr geschlossenes Auftreten in den Hauptfragen unseres Gebiets der Welt kund gegeben, daß sie die ersten Rechte auf ihre Heimat hat. Daß sie

Denn sie durch Pflichten übernommen hat, dessen ist sie sich bewusst. Wie im Innern so wird auch nach außen hin das Memelland eine Politik des Aufbaues zu treiben haben, getreu der natürlichen Rolle, die ihm seine geographische Lage im Wirtschaftsleben unseres Ostens im Verhältnis zu allen Nachbarstaaten anweist.

Poincarés Reparationsplan

Paris, 17. November

In der Kammer Sitzung erklärte Poincaré über die äußere Politik, daß die Regierung sich in der Orientpolitik keinen Augenblick von den Alliierten trennen werde. Er hoffe, daß das gleiche Einverständnis zwischen den Alliierten auf der Konferenz in Brüssel in der Reparationsfrage erreicht werde. Ueber die Rolle der Reparationskommission und des Bankierkomitees sagte Poincaré, daß letzteres die Frage einer internationalen Anleihe für Deutschland erörtere, jedoch eine Herabsetzung der deutschen Schuld verlange, was zum Schaden der Reparationen wirken würde. Deshalb war es Pflicht Frankreichs, sich dem zu widersetzen. Der inwärtige Beschleunigte Sturz der Mark habe gewiß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands im Augenblick verringert, aber er glaube, daß diese Lage auf deutsche Währungsmaßnahmen zurückzuführen sei und leicht gebessert werden könne. Wenn die französische Regierung hinsichtlich der Reparationen keine Maßnahmen ergriffen habe, sei das mit Rücksicht auf die Belgier erfolgt und um die Lösung in Brüssel zu erleichtern. Selbstverständlich sehe diese Haltung Frankreichs die Verbindung voraus, daß man nicht versuchen werde, ihn vor der Brüsseler Konferenz eine Lösung aufzuzwingen. Ein kürzlich von englischer Seite gemachter Vorschlag mache das Vertrauen gegenüber Deutschland zur Voraussetzung, aber Frankreich könne kein Vertrauen zu Deutschland haben. Dem scheinbaren Ruin des deutschen Staates müsse man die standstillige Prosperität der deutschen Großindustrie gegenüberstellen, die ungeheuren Käufe in den Vereinigten Staaten und das Fehlen jeder Arbeitslosigkeit in Deutschland. Zweifellos könne Deutschland gegenwärtig nicht zahlen, weder in Papiermark, noch etwa vom Goldvorrat der Reichsbank, aber es könne ein vernünftiges Programm von Sachleistungen ausführen. Welche Lösung auch gefunden werde, um die Lage Deutschlands wieder in Ordnung zu bringen, Frankreich könne nicht auf seine Pfänder zu Gunsten anderer Gläubiger verzichten, und wenn ein Abortorium bewilligt würde, könne das nur zu den Londoner Bedingungen geschehen, d. h. durch Bewilligung effektiver Pfänder.

Poincaré fuhr fort, Deutschland könne seine Hochfinanz und seine Industrie veranlassen, einen Teil der ausländischen Devisen, die sie im Ausland besäßen, nach Deutschland zurückzuführen. Poincaré gab zu, daß Deutschland ebenso wenig wie ein anderer Staat heute mit seinem Geld die gegenwärtigen Schulden begleichen könne, aber das könne geschehen durch äußere Kredite, die es erhalten könne, wenn es seine Finanzen umgestalte.

Im weiteren Verlauf der Kammer Sitzung griff der Royalist Leon Daudet in der heftigsten Weise Briand und die anderen Politiker an, die während des Krieges der Regierung angehörten, so daß es zu unbeschreiblichen Szenen kam. Schließlich verlangte Poincaré im Hinblick auf die bevorstehende Kaufmännische Konferenz Vertagung auf einen Monat und erklärte, daß es sich für ihn um die Vertrauensfrage handelte. Die Kammer nahm mit 462 gegen 71 Stimmen die Vertagung an.

Der italienische Faschisten-Diktator

Ein Vertrauensvotum für Mussolini

Rom, 18. November. (Priv.-Tel.) Die Kammer erteilte Mussolini das Vertrauensvotum, sowie die verlangte Vollmacht mit 306 gegen 116 Stimmen.

Der neue italienische Ministerpräsident und Führer der Faschisten Mussolini hat vor der Kammer Erklärungen abgegeben. So kategorisch hat bisher kein italienischer Premierminister, nicht einmal Crispi, zur Kammer gesprochen, wie Mussolini, der sie vor die Alternative stellt: Entweder du bist, was ich will und trittst blind ergeben in den Dienst meiner Reform, oder du wirst aufgelöst. Bezeichnend war, wie das „D. T.“ aus Rom meldet, daß kein einziger Abgeordneter gegen Mussolini aufzutreten wagte. Selbst die radikalsten Kommunisten, die bisher durch ihre Fäuste und ihre Zungenkraft die Aula terrorisierten, blieben still. Nur ein schwaches „Evviva il Parlamento!“ erscholl als Antwort der eingeschüchterten Bergpartei. Die Angst vor der Kammerauflösung trug dazu bei, die Depression zu steigern. Mussolini sagte offen heraus, daß es ihm völlig gleichgültig sei, ob er die Mehrheit erhalte oder nicht. Er werde seine Reformen auch so durchsetzen, denn hinter ihm ständen ja seine, wie er hinzufügte, zu allem entschlossenen, beinahe mystisch gestimmten und bis an die Zähne bewaffneten dreihunderttausend jungen Freischärler. Dieser Wink wurde verstanden auf der äußersten Linken wie überall. Auch Mussolinis Lob der Arbeitermassen für ihr faschistenfreundliches Verhalten wurde sehr beachtet; dafür verließ der Premierminister dem arbeitenden Proletariat, das von der Gesundung des Staates sein eigenes Heil zu erwarten habe, vollen Schutz. Ganz anders als der Kammer, trat Mussolini dem Senat gegenüber. Hatte er die Abgeordneten einfach als „Meine Herren“ angeredet, so nannte er die Senatsmitglieder respektvoll „Ehrenwerte Senatoren“ und sagte, daß der erste Teil seiner in Montevitorio abgegebenen Erklärungen mit ihrer Spitze gegen den Parlamentarismus sich lediglich auf die Kammer, aber keineswegs auf den Senat bezogen habe, in dem er selbst und der Faschismus vielmehr das Palladium Italiens erblickten.

Vor der Kaufmännischen Konferenz

Paris, 18. November. (Tel.) Lord Curzon ist gestern hier eingetroffen. Er hatte heute vormittag die erste Unterredung mit Poincaré. Nach den Morgenblättern treten beide am Sonntag vormittag die Reise nach Kaufmann an. Pomet Pascha ist gestern abend nach Kaufmann abgereist.

Freitag nachmittag begab sich der französische Botschafter in Bern in Begleitung des italienischen Gesandten und des englischen Geschäftsträgers zum Bundespräsidenten Haab, um ihm von dem Zusammenritt der Konferenz in Kaufmann Kenntnis zu geben und den Bundesrat zu bitten, eines seiner Mitglieder für das Präsidium der Eröffnungssitzung zu delegieren. Der Bundesrat nahm die Einladung an und delegierte den Bundespräsidenten Haab zur Eröffnungssitzung der Konferenz.

Der holländische Bankier Vissering in Paris

Paris, 18. November. (Priv.-Tel.) Der Präsident der holländischen Staatsbank Vissering ist diese Nacht in Paris eingetroffen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sein Kommen mit dem bereits gemeldeten, in Aussicht genommenen Wiederbeginn der internationalen Bankierkonferenz in Zusammenhang steht.

Arbeitslosendemonstration im Odepark. Einer Drahtmeldung aus London zufolge, veranstalteten am Freitag etwa 25 000 Arbeiter im Odepark eine Kundgebung. 2000 davon waren zu Fuß aus der Provinz eingetroffen. Es gelang den Manifestanten, beim Premierminister Zutritt zu erhalten, der sie an den Gesundheits- und den Arbeitsminister verwies.

Streik in der deutschen Reichsdruckerei. Laut „Vorwärts“ ist gestern das Druckpersonal der Reichsdruckerei in Berlin in den Ausstand getreten, weil entgegen der bisherigen Uebung der Bedarf an Büropersonal nicht aus den Kreisen der Arbeiter gedeckt wurde.

Pierpont Morgan kommt nach Berlin

Berlin, 17. November. In hiesigen amerikanischen Kreisen erwartet man auf Grund von Mitteilungen aus Paris, daß Pierpont Morgan in aller nächster Zeit in Berlin eintreffen wird, um hier über die schwebenden Finanzfragen Besprechungen aufzunehmen.

Neues vom Tage

Teuerungsdemonstrationen

Nach einer Meldung des „Berl. Volk-Anz.“ aus Braunschweig ist es dort am Freitag vor dem Ministerium und vor der Markthalle zu Teuerungsdemonstrationen gekommen. In den Betrieben soll heute die Arbeiterschaft zu einer allgemeinen Teuerungsdemonstration aufgefordert werden. — In Berlin-Charlottenburg wurde, dem gleichen Blatt zufolge, am Freitag abend ein Musikgeschäft ausgeplündert, weil der Geschäftsinhaber die preiswert ausgestellten Waren als bereits verkauft bezeichnete und für andere Waren wesentlich höhere Preise forderte. — Freitag nachmittag wurde das Warenlager der Filiale der Konsumgenossenschaft Neukölln von etwa 60 jungen Burschen unter Führung einiger älterer Männer ausgeplündert. Der Wert der geraubten Waren beträgt etwa 50 000 M. Ein beteiligter Fünfzehnjähriger wurde festgenommen.

Der um den Fahrpreis besorgte Ausländer

Berlin, 18. November. (Tel.) Kurz nach Mitternacht sprang ein Japaner aus einer über den Landwehrkanal fahrenden Droschke in den Kanal. Der Ausländer sprang dem Fahrpreis nach mit den Worten: „Der rückt mir nicht aus!“ Er brachte den Bewußtlosen ans Ufer und fuhr ihn nach der Rettungswache. Erst als der Japaner so weit wieder hergestellt war, daß er Fahrpreis und freiwillig eine hohe Entschädigung für seine Lebensrettung zahlen konnte, fuhr der Ausländer wieder fort. Es handelt sich um einen in Berlin studierenden japanischen Arzt. Dieser bestritt Selbstmordversuch und vertritt zu haben, da er selbst nicht wisse, warum er in den Kanal gesprungen ist.

Bei einem Einbruch in ein Schloß gestürzt

Schweidnitz, 18. November. (Tel.) Ein schwerer Einbruch wurde des Nachts auf Schloß Kautzsch verübt. Die Täter raubten alles Familien Silber in sehr hohem Wert und alles wertvolles Geschirre. Der Versuch, den Geldschrank zu erschließen, blieb erfolglos, da die Täter durch die Tochter des Besitzers gestört wurden. Ein Räuber gab auf diese fünf Schüsse ab, wovon zwei die Oberextremität traf; dann flüchteten die Einbrecher und entkamen unerkannt.

Neue Brot- und Straßenbahnpreise in Wien

Wien, 17. November. In der kommenden Woche wird der Brotpreis neuerlich um 300 Kronen für einen Halb erhöht, so daß ein Halb Brot dann 6000 Kronen kosten wird. Dagegen wird dann Sonntag der Preis auf den Wiener Straßenbahnen von 1700 auf 1600 Kronen herabgesetzt.

Zunahme der Hungersnot in Rußland

Paris, 18. November. Das Nansen-Komitee in Genf meldet, daß in Rußland heute 8 Millionen Hungerleidende Unterstützung empfangen. Diese Zahl ist jedoch noch nicht vollständig, denn es fehlen noch Daten über 7 Gouvernements. Das ukrainische Zentral-Vollzugs-Komitee meldet, daß die Hungersnot in diesem Winter noch ernstlicher sein werde als im vorigen Jahre.

Ein Kriegsbeschuldigtenprozeß

Leipzig, 17. November. Vor dem Reichsgericht wurde heute der Kriegsbeschuldigtenprozeß gegen den mehrfach vorbestraften Schneider Karl Grüner wegen rückfälligen Diebstahls und erschwerter Plünderung verhandelt. Der im wesentlichen geständige Angeklagte hatte im November 1918 in einem Lazarett in Charles-le-Moi die Briefstasche eines Unteroffiziers mit Ausweispapieren und Geld unterschlagen und war hierauf desertiert. Angeklagt durch einen belgischen Kneipwirt verhaftete er zusammen mit einem nicht ermittelten Helfer den Belgier Denis Greizenken, angeblich auf Befehl der Kommandantur, und raubte ihm gewaltsam seine Briefstasche mit 8000 M. Der als Zeuge geladene Greizenken war nicht erschienen. Der Angeklagte wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, da seine Straftat nur als eine durch das Amnestiegesetz erledigte Unterschlagung anzusehen sei. Wegen der erschweren Plünderung wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und zur Entfernung aus dem Geere verurteilt.

Währungsreform in Rußland

Aus Helsinki wird berichtet: Durch Verordnung des Sowjets der Volkskommissare ist jetzt die Prägung von Golddukaten in Sowjetrußland angeordnet worden. Mit der Prägung der Dukaten (Rubelnoten) ist das Volkskommissariat der Finanzen betraut worden. Jeder Dukaten wird 900 Teile reinen Goldes und 100 Teile Kupfer enthalten. Zweimal im Jahre hat das Volkskommissariat der Finanzen festzustellen, wieviel Dukaten geprägt werden müssen. Die Prägung der Dukaten hängt bekanntlich mit dem Dekret der Sowjetregierung zusammen, das der Staatsbank das Recht der Emission von Banknoten gewährte, die auf Dukaten lauten und durch Edelmetalle, Auslandsvaluta und leicht realisierbare Ware sichergestellt werden müssen.

Die rote Armee auf Kamtschatka

Moskau, 15. November. Aus Tschita wird gemeldet, daß die rote Armee Petropawlowsk auf Kamtschatka eingenommen hat.

Vier irische Irreguläre gehängt

London, 18. November. (Tel.) Wie berichtet wird, wurden vier gefangene irische Irreguläre auf Befehl des Militärgerichts des irischen Freistaates gehängt.

Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung am Donnerstag, d. 23. November 1922, nachm. 4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses

Tagesordnung: 1. Einführung eines unbesoldeten Stadtrats. 2. Revisionsprotokolle städtischer Kassen. 3. Erwahlten zu verchiedenen Kommissionen und Wahl einer Kommission zur Nachprüfung der Freischuldenliste. 4. Abrechnung des Dachausbaues der Heringsstraße. 5. Erwerb der elektrischen Lichtanlage in der katholischen Schule Schmels. 6. Vergebung von Freischulden. 7. Teilung einer Klasse der Bauhandwerker an der gewerblichen Fortbildungsschule. 8. Umwandlung einer Hilfslehrerin in eine Lehrerin in der Schule Schmels I. 9. Kenntnisgabe von der Eingemeindung des Gutsbezirks Rumpelwitz und des Neuhagenlandes. 10. Verkauf von Gelände auf der Neuhagen. 11. Gebührensatzung für die Benutzung des städtischen Wohnsachweises. 12. Erhöhung der Entgelte für die Mittelschulen, das Gymnasium und Oberrealschule, die Haushaltungsschule und die kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule. 13. Erhöhung der Freibothsgebühren. 14. Erhöhung der Schachtelgebühren. 15. Erhöhung der Wassergebühren. 16. Änderung der Unfallversicherungsordnung. 17. Änderung der Gemeindeeinkommensteuerordnung für die Stadt Memel. 18. a) Nachtragsetat, b) Einkommensteuerzulage für 1922 und Erhebung der vorläufigen Steuerzulage, c) Gewerbesteuerzulage für 1922, d) Kanalgebühren für 1922. 19. Umgestaltung der städtischen Betriebswerke in eine kaufmännische Verwaltung (G. m. b. H.). 20. Ankauf und Uebernahme der kaufmännischen Plantage. 21. Erhöhung der Renten für 2 ehemalige Lehrerinnen. 22. Festsetzung von Beisetzungen.

Interfraktionelle Besprechung am Montag, den 20. November, nachm. 5 Uhr, im Stadtverordneten-Saal.
Fraktionsbesprechung am Dienstag, den 21. November, nachm. 4 Uhr, ebenda.

R. Pierach.

Cofales

Memel, den 19. November 1922

[Die Memellandspende.] Auch der Verein selbständiger Kaufleute und Gastronomen des Kreises Memel, der die Memellandspende einzulösen und reichlich Gaben zu spenden für die Not der armen Bevölkerung zu lindern. Einzelheiten über Annahmestellen der Spenden usw. sagt das Anzeiger in der heutigen Nummer unseres Blattes.

hp. [Marktbericht.] Der gestrige Markt zeichnete sich durch reichliches Angebot geschlachteten Geflügels aus. Hühner und Gänse waren nur noch in geringen Mengen am Markt. Das Angebot an Butter und Eier konnte die geringe Nachfrage, die in den letzten Tagen ihre Ursache hat, befriedigen. Die Zufuhren an Kartoffeln und Getreide waren reichlich. Auf dem Fischmarkt waren sehr wenige Kaulbarbe, andere Fische waren wenig da. Ueberall waren die Preise weiter in die Höhe gegangen. Das Pfund Butter kostete 800—850 M., Eier 70 M., nur selten 60 und 65 M. je Stück. Für diesjährige lebende Gänse wurden 350—500 M. verlangt, für Tauhen 60—70 M. Gänse waren nicht unter 320 M., ausgenommen Gänserlämpje unter 400 M. je Pfd. zu kaufen, ein Gänsegebrüde kostete 500 M. eine Leber 80—100 M. Für lebende Gänse wurden 2500—4000 M. je nach der Schwere, verlangt. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Karotten 15—20 M., Weißkohl 40—80 M., Zwiebeln je Liter 200—300 M., Karotten 15—20 M. Für das Viter Nessel wurden 20—40 M. gezahlt für Birnen 60 M. Der Zentner Kartoffeln kostete von 700 M. nachwärts. Roggen kostete 10 000 M., Hafer 8000—9000 M., Gerste ebenfalls und Erbsen 10 000 M. je Zentner. In der Markthalle kostete das Pfund Karbonade 500—550 M., Schinken und Schmalz 490—500 M., Banchard 500—550 M., Rindfleisch 250—300 M., Sammel- und Kalbfleisch je 300 M., Lamm 260 M. Auf dem Fischmarkt wurden das Pfund Kaulbarbe 50 M. gezahlt, für kleine Stinte 40—45 M., Dorsch 85—90 M., für Heilbutt 120—150 M., für Barsch 120 M. Die Schweinemarkte war mittelmäßig besetzt. Das Paar Ferkel kostete 5000—6000 M., Käufer hielten die Preise der Vorwoche.

[Voricht beim Gänsekauf.] Es wird dem Bauern, der in voriger Woche zwei Pfund Butter mit einer 300 Gramm schweren Kartoffel verkaufte, wohl nicht einfallen, den Betrag zu wiederholter Wohl aber ist es möglich, daß er andere Möglichkeiten ausfindet. Darum mögen unsere Hausfrauen durch folgenden in allen Stein vorkommenden Betrag gewarnt werden: Dort kauften auf dem vorigen Wochenmarkt eine Frau W. und ein Bahnbeamter 3 Pfund Scheinend sehr fettes Gänse mit einem Preis von 300 Mark pro Pfund. Die Frau bezahlte 12 Pfund. Beim Auseinanderlegen fanden die Käufer jeder Gans außer den sonstigen Wäffeln ca. zwei Pfund wasserhaltigen Sand und Schmutz, welcher den Gänsen eingestopft war. Es ist merkwürdig, schreibt dazu die „Allerl. Ztg.“, zu welchen Mitteln gewisse gewissenlosen Produzenten gegriffen wird, um den armen Verbraucher zu betrügen. Hoffentlich gelingt es recht bald, auch einen dieser „Dreimaltschäner“ Gänseverfälscher öffentlich an den Pranger zu stellen.

[Der Mieterbund e. V. Memel] bittet uns, an dieser Stelle auf das heutige Anzeiger hinzuweisen und schreibt uns weiter, daß es Pflicht jedes Mitgliedes ist, an dieser über die wöchentliche Versammlung teilzunehmen. Zur Ausübung einer ordnungsgemäßen Geschäftsüberprüfung und Nachprüfung der Jahresrechnung durch die Rechnungsprüfer sollen die Mitgliedsbücher bzw. Mitteilungen in der Versammlung, spätestens aber bis zum 1. Dezember 1922, für Mitglieder die an Erscheinen in der Versammlung irgendwie verhindert sind, in der Beratungsstelle Polangenstraße 45 abgegeben werden. Diese Mitgliedsbücher sind erforderlich, um genau festzustellen, wieviel Mitglieder der Jahresrechnung vorhanden sind, auf wie hoch die diesjährige einmalige Umlage infolge der Ausgaben durch die eingetretene und weitere Teuerung zu bemessen und welcher Beitrag nach der endgültig feststehenden Mitgliederliste für die etwa zu beschließende Beihilfe in Sterbefällen von den Mitgliedern zu erheben ist. Sofern die Mitglieder ihr Mitgliedsbuch bzw. die Mitteilungen bis zu dem angegebenen Zeitpunkt nicht abgeben oder abgeben lassen und den Jahresbeitrag und die nach zu beschließende Umlage nicht bezahlt haben, werden sie ohne weiteres als Mitglied gestrichen und haben alsdann keinen Anspruch auf Vertretung im Mieterbündnisamt durch den Vereinsmitgliedsvertreter und im nächsten Jahre auf die noch zu regelnde Sterbebeihilfe. Die Mitgliedsbücher beim. Dittmann werden in der Jahresversammlung im Januar 1923 den Mitgliedern zurückgegeben. Für die Sterbebeihilfe wird von allen Mitgliedern ein gleichmäßiger Beitrag außer dem Vereinsbeitrag erhoben werden, der im Januar 1923 für ein Jahr im Voraus von sämtlichen Mitgliedern bei Verlust des Anspruchs der Sterbebeihilfe zu zahlen ist. Ueber die Höhe des Beitrages und des Sterbebeitrages soll in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden. Außerdem sind die Bestimmungen infolge des Anschlusses des neu gegründeten Vereins „Mieterbund für Handel und Gewerbe“ zu ändern. Gleichzeitig sollen die Satzungen auch dahin geändert werden, daß es den Mitgliedern des ganzen Memelgebietes auch in den Dörfern ermöglicht wird, Vereinsmitglied zu werden, wo noch kein Mieterverein besteht. Einmal soll eine Ansprache über die neue Mieterspreibildung beim P. „Verkehrsverein“ und etwaige Beihilfen gefaßt werden. Alle Vereinsmitglieder und Mieter des ganzen Memelgebietes werden um die weitgehendste Verbreitung und Befolgung der heutigen Bekanntgabe in eigenem Interesse gebeten.

[In der Generalversammlung des Vorwärtsvereins Memel (G. m. u. S.) am Freitag, den 17. d. in Fildersheim, die zahlreich besucht war, wurde anstelle des bisherigen Direktors Robert Valentin, welcher infolge geplanter Fortzüge im Amt aufgegeben hatte, der Kaufmann Konrad Gawe, in der Person R. Schneider, Libauerstraße 24, mit überwiegender Stimmenzahl zum Direktor gewählt. Die Verlegung der Geschäftsräume des Vereins dorthin dürfte gegen Ende dieses Monats erfolgen.

[Geistliche Musik.] Die am 18. d. in der Johannis-Kirche erfolgende Wohltätigkeitsaufführung bringt außer den Gesungen der vereinigten Kirchenchöre noch Sologebänge, Violin- und Orgelvortrage. Die Einleitung bildet ein Badisches Orgelpräludium mit Juge, woran sich ein vierstimmiger a capella-Chor des 1833 in Dessau verstorbenen Hofkapellmeisters Friedrich Schneider (Herr, Ihre mein Gebet) schließt. Als Duettgesang mit Orgelbegleitung folgt „Ach harrete des Herrn“ aus dem „Lobgesang“ von Mendelssohn zum Vortrag und später als Solostück mit Orgel eine Komposition Alexander Johows, „Befiehl dem Herrn deine Wege“. Als Solist soll ein Vento von Ernest Centola und ein Andante von Arthur Schubert vorgehen, während die beiden Chorgesänge „Grabesruhe“ von Friedrich Binz und „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“ von August Müller, sowie zwei weitere Orgelvortrage die ausgemerkte Vortragsfolge vervollständigen. Die für alle Plätze gültigen Eintrittskarten à 10 M. sind vorher in der Kontobüro Reumann und von 3 Uhr nachm. ab an allen Kirchenorgeln zu haben. Der Ertrag der Aufführung wird dem geistlichen Musikausführung für ihr wöchentliches Zwecke bestimmt.

[Ankündiger-Abonnementskonzert.] Das zweite in Aussicht genommenen acht dieswintlichen Künstler-Abonnementskonzerte findet nunmehr am Montag, den 27. November, im Schützenhaus statt. Hierfür ist der junge Berliner Pianist Alexander Ripnits gewonnen, der einen ganz hervorragenden künstlerischen Ruf genießt und in Stimme und Vortrag ausfallend ist, jedoch infolge der von Tag zu Tag anwachsenden Künstler- und lokalen Unkosten eine Änderung erfolgen müssen. Die bereits im Sommer abgeschlossenen Konzerte sind inzwischen hinfällig geworden und daher ist es leicht erklärlich, daß auch die damals in Aussicht gebrachten Eintrittspreise heute nicht mehr eingehalten werden können. Es ist deshalb erforderlich geworden, auf die bisherigen Abonnementspreise einen Zuschlag zu erheben. In jedem Falle ist dieser aber um ungefähr ein Drittel billiger bleibt als die Tageseintrittspreise ausmachen. Somit macht sich das Abonnement auf jeden Fall durch aus empfehlenswert und sichert zudem einen festen Sitzplatz für acht Konzerte. Das Nähere ist aus dem diesbezüglichen Anzeiger ersichtlich.

[Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theater wird uns geschrieben: Der Spielplan dieser Woche beginnt heute mit einer Wiederholung von Gerhart Hauptmanns Komödie „Der Hühnerdieb“. Das Stück, ein Glanzstück im Hauptmannschen Schaffen, wird auch in der deutschen Lustspielkultur immer mit an erster Stelle zu nennen sein. Den Beifall spielt wieder Dir. Albers, den 21. und 22. Tag, den 26. „Maria Stuart“. Maria: Fr. Labahn, Elisabeth: Fr. Müller; Herr Neurer, Direktor: Herr Kunden. Die Spielpläne führt Herr Dir. Barfisch. — Mittwoch, den 22. wird „Roi de Rome“

Sonnabend, den 25., „Geldmarkt“ zum letzten Male wiederholt. — Donnerstag geschlossene Gewerkschaftsvorstellung. Zur Aufführung der nächsten Woche wird Freitag, den 24., „Der Weiklauf mit dem Schatten“, Schauspiel von Wilhelm v. Scholz, gegeben. Wenn von einem Drama verlangt wird, daß es den Hörer bis zum letzten Atemzuge in Bann hält, daß es ihn spannt und fesselt und seinen Geist zu dem Geschicklichen und Wirklichen, was in den letzten Jahren für die Bühne geschrieben wurde. Probleme, Suggestion, des menschlichen Erlebens, Probleme des Unterbewußtseins, unberechenbarer Triebe, die in Menschen schlummern und irgendwann einmal ausbrechen können, Probleme vom Handeln unter fremdem Willenszwang, von Individualität und Schicksal sind zu zwingend trasser Handlung gefordert. Das spannende Stück wurde bereits an einer großen Anzahl deutscher Bühnen mit ungeheuren Erfolge aufgeführt und kam auch als erstes deutsches Bühnenwerk nach dem Kriege nach England, Holland, Ungarn und der Schweiz. Besonders hohe Aufhängungsaffären erzielte es auch in Amerika.

* [Alfred Brutt-Uraufführungen.] Auf einer von der Leitner-Gesellschaft und Dr. Albert Bittke von hiesigen Opern- und Schauspielhaus gegründeten literarischen Bühne Hannover sind gestern am 18. November unter Dr. Bittkes Regie zwei Einakter von Alfred Brutt: „Baupiel“ und „Höllenspiel“ zur Uraufführung gekommen.

* [Stadttheater-Vorträge.] Wie im vorigen Winter werden auch in diesem Jahre von der Stadttheater aus einige

Vortragsserien veranstaltet. Die Vorträge sollen zur Einführung und allgemeinen Ueberblick einzelner Wissenschaftsgebiete dienen. Systematische Vollständigkeit und abschließende Behandlung eines Stoffkreises soll dabei nicht angestrebt werden, als wichtigstes Ziel ist die Anleitung der Hörer zu eigenem Denken und zu selbstständiger Weiterarbeit ins Auge gefaßt. In erster Linie sollen die Vorträge den Lesern der Stadtbücherei zu Gute kommen; bei Vorträgen, deren Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden also diese zunächst berücksichtigt werden. Für die in nächster Zeit stattfindenden Vorträge werden Einzeichnungslisten zur Anmeldung der Teilnehmer in der Stadtbücherei angelegt. Die Einzeichnung verpflichtet zur Entrichtung der Hörgelder für die jeweilige Vortragsserie. Es finden zunächst folgende Vortragsserien statt: 1. Studienaffessor Dr. Erich Fragen und Probleme der Philosophie (4 Abende, Vortragszimmer der Stadtbücherei, Beginn Donnerstag, den 23. November, Teilnehmerzahl beschränkt). 2. Studienrat Sommer: Goethes Faust (6 Abende, Aula der Altschulischen Schule). 3. Studienrat Lubbe: Fragen der Leben-Fein-Forschung (3 Abende, Vortragszimmer der Stadtbücherei). 4. Stadtbibliotheksrat Dr. Kemp: Stilproben der neueren deutschen Literaturgeschichte (3 Abende, Stadtbücherei, Beginn Freitag, den 24. November). — Weiterhin sind ab Januar in Aussicht genommen Vorträge über Atomtheorie (Studienrat Wehmel), Einführung in das Mittelhochdeutsche im Hinblick an das Nibelungenlied (Professor Dr. Negele), Grundzüge der Musiktheorie (Studienaffessor Dr. Lind). Ferner sollen noch je eine Vortragsserie über Fragen aus dem Gebiet des Rechtsweissens und der Staatswissenschaften stattfinden. Wegen der Hörgelder sei auf das Inserat in der heutigen Nummer verwiesen.

Memeler Schiffsnachrichten
Ausgaben

Nr.	Von	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
675	17	Bar. dtsch.	Ed. Altmann	Bremen	Holz	Ed. Krause
676	17	Larus	Saddors	Gellingborg	leer	A. S. Schwedersky N.
677	18	Sophus	Gerevsky	Rotterdam	Holz	R. Menhofer

Regelhaud: 0,58. — Wind: NW. 4. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,5 m

Wetterwart
Wettervorhersage für Sonntag, den 19. November:
Keine erhebliche Witterungsänderung.
Temperaturen in Memel am 18. November:
Morgens 6 Uhr: + 4,8. 8 Uhr: + 3,6. vormittags 10 Uhr: + 4,3. mittags 12 Uhr: + 2,5. nachmittags 2 Uhr: + 2,2.
Witterungsüberblick von Sonnabend, den 18. November, 8 Uhr morgens.
Unter dem Einfluß des im Nordosten Europas gelegenen Tiefdruckgebiets war auch gestern die Witterung in unserem Bezirk fast durchweg trübe, bei ziemlich verbreiteten geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen und nordwestlichen Winden. Die Temperaturen waren für die Jahreszeit ziemlich mild und sanken auch in den Nachstunden nur ganz vereinzelt auf Null. Heute morgen ist es in unserem Bezirk ebenso wie in anderen Deutschland vorwiegend trübe mit ziemlich verbreiteten Niederschlägen und mäßigen bis starken nordwestlichen Winden. In der Luftdruckverteilung hat sich gegen die Vortage nichts geändert. Das Hochdruckgebiet lagert noch an der Westküste Irlands, das Tiefdruckgebiet liegt unverändert über Nordwestrussland. Letzteres verurteilt auch gestern wieder über dem ganzen Kontinent mit Ausnahme des Südwestens leichte Niederschläge.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse
* Berlin, 18. November. (Tel.)
Bei unverändert kleinen Umsätzen trat heute am Devisenmarkt eine Beseitigung ein, die anscheinend mit den Ausführungen von Poincaré über die Reparationsfrage in der französischen Kammer im Zusammenhang stand. Auszahlung New York feste ungefähr mit 6650 ein und wurde dann amtlich mit 7000 notiert. Am Getreidemarkt war die Stimmung im allgemeinen als fest zu bezeichnen, wobei sich, soweit ein Urteil über die gesprochenen Kurse der nicht sehr zahlreich anwesenden Händler zu gewinnen war, unverändertes Interesse für Bananfaktien, besonders Handelsanteile und Deutsche Bankaktien, die jähren oberirdischen und westdeutschen Montan- und für einige Spezialpapiere zeigte. Die Kauflust seitens des Publikums wurde, wie schon gestern, als gemäßig bezeichnet, dagegen soll die des Auslandes für sämtliche deutsche Industrierie unverändert anhalten.

Amthliche Berliner Produkten-Notierungen
Berlin, den 18. November 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	50 Kilogr. in Markt Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	50 Kilogr. in Markt Vortag
Weizen, märk.	12300-12400	12400-12000	Roggenfeste **)	6200-6500	6400-6500
" pommt.	—	—	" Weizen **)	18000-16000	20000
" schlt.	—	—	" Weizen **)	22000-23000	22000-23000
Roggen, märk.	10700-10900	10700-10600	" Weizen **)	20000-21000	20000-21000
" pommt.	—	—	" Weizen **)	14500-15500	14500-15500
" schlt.	—	10500	" Weizen **)	14000-14500	14000-14500
" weipr.	—	—	" Weizen **)	18500-19500	18000-19500
Gerste, Winter	12000-12300	10500-10700	" Weizen **)	14000-16000	14000-16000
Commerz	10500-10600	12000-12300	" Weizen **)	15500-16500	15500-16500
Hafer, märk.	12400-12700	12300-12200	" Weizen **)	25000-30000	25000-30000
" pommt.	—	—	" Weizen **)	7000-7300	7500-7700
" schlt.	—	—	" Weizen **)	5700-5900	5700-5900
" weipr.	—	—	" Weizen **)	7700-7900	7500-7800
Maiz loco Berlin	12600-12800	12200-12000	" Weizen **)	3500-3600	450-490
waggon fr. Hamb.	37000-40000	38500-39000	" Weizen **)	—	—
Weizenmehl *)	30500-33500	30500-32500	" Weizen **)	—	—
Maismehl	—	—	" Weizen **)	—	—
Weizenfeste **)	6200-6500	6400-6500	" Weizen **)	—	—

Telegraphische Auszahlungen
Berlin, den 18. November 1922 (Tel.)

Stationen	18.11.22	17.11.22	16.11.22	15.11.22	14.11.22	13.11.22	12.11.22	11.11.22	10.11.22
London	2743,12	2756,85	2595,80	2449,07	2791,15	2744,85	2398,50	2806,50	2810,10
Paris	458,85	461,15	456,93	449,07	448,85	451,15	428,90	428,10	428,10
Brüssel	3117,87	3128,18	2932,60	2947,50	3116,09	3181,10	2942,26	2957,75	2957,75
Amsterdam	6982,50	7070,50	6608,43	6641,57	6992,45	7027,55	6658,30	6681,70	6681,70
Bombay	498,75	501,25	461,34	463,06	489,75	492,25	460,80	463,20	463,20
Calcutta	326,18	327,82	311,71	313,29	321,15	322,85	308,20	309,80	309,80
Madras	1294,25	1300,75	1226,02	1233,08	—	—	1189,11	1195,11	1195,11
Batavia	223,44	224,56	209,47	210,53	221,40	222,60	197,50	198,50	198,50
Sourabaya	2,84	2,89	2,74	2,76	2,54	2,56	2,47	2,49	2,49
Singapore	41,11	42,11	42,74	42,76	—	—	42,50	—	—
Canton	1271,80	1278,20	1216,93	1223,05	1266,80	1273,20	1208,75	1213,05	1213,05
Hankow	1411,45	1418,55	1326,70	1333,30	1408,45	1410,55	1311,70	1323,90	1323,90
Shanghai	1875,80	1884,70	1765,60	1774,40	1870,30	1879,70	1775,55	1785,45	1785,45
Hongkong	175,56	176,44	164,58	165,42	173,45	174,40	155,60	157,40	157,40
Manila	1067,32	1072,68	1012,46	1017,54	—	—	987,50	992,50	992,50
Yokohama	9,27	9,39	8,77	8,83	8,85	8,85	8,05	8,15	8,15
Osaka	51,12	51,38	47,13	47,37	—	—	—	—	—
Kobe	44,44	44,75	40,75	41,05	41,85	42,15	40,40	40,90	40,90
Buenos-Aires	2523,67	2536,33	2384,11	2396,11	—	—	—	—	—
Santiago	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	847,87	852,13	778,06	776,94	—	—	—	—	—
Lima	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Santiago	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Santiago	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Santiago	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Santiago	—	—	—	—	—	—	—	—	—

genügend, fand aber namentlich für nahe Ware schwer Aufnahme, so daß sich das Geschäft in den am Sonnabend üblichen engen Grenzen hielt. Das Mehlgeschäft blieb sowohl für Roggen- als auch Weizenmehl außerordentlich schleppend, jedoch auch der Bedarf für Weizen und Roggen selbst recht klein war. Für Hafer zeigte sich etwas mehr Nachfrage, besonders zur Ablieferung an die Proviantämter. Für die übrigen Artikel hat sich wenig verändert.

Unveränderte, Weizenfeste, Roggenfeste, Hafer, Maiz, Weizenmehl fester, Roggen fest, Gerste, Roggenmehl unverändert, Weizenfeste, Roggenfeste, Hafer, Maiz, Weizenmehl fester, Roggen fest, Gerste, Roggenmehl unverändert, Weizenfeste, Roggenfeste, Hafer, Maiz, Weizenmehl fester, Roggen fest, Gerste, Roggenmehl unverändert.

Königsberger Produktenbörse. Königsberg, 18. November. (Tel.) Zuhanden: 12 Waggon, davon 2 Weizen, 7 Roggen, 1 Hafer, 1 Hülsen, 1 Pelusien. Roggen 9000, Hafer 10500 M.

Ab. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 18. November. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Berliner Zentralviehhof betrug: 3138 Rinder, 1110 Kälber, 5576 Schafe und 5424 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 110-270 M. pro Hund Lebendgewicht, Kälber 180-330 M., Schweine 260-500 M. und Schafe 100-240 M.

Wettervorhersage für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 18. November, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
St. Petersburg	753,6	NW	5	bedeckt	+ 5	See. mäßig bew.
Wien	752,7	NW	2	bedeckt	+ 4	See. zieml. unruh.
Rügenwaldermünde	750,8	NW	5	halb bed.	+ 5	See. mäßig bew.
Memel	745,2	NW	4	bedeckt	+ 4	—
Stagen	753,1	N	2	heiter	+ 5	See. zieml. unruh.
Kopenhagen	753,5	NW	5	bedeckt	+ 3	—
Wien	744,8	NW	6	flar	+ 5	—
Stockholm	746,0	NW	2	—	+ 2	See. sehr ruhig

Berliner Produktenbörse
* Berlin, 18. November. (Tel.)
Infolge der Befestigung am Devisenmarkt erhobte das Inland seine Vorbeurteilungen. Das Angebot war in den meisten Artikeln

Berein selbständiger Kaufleute u. Gastwirte des Kreises Pogegen e. V.
Wir bitten nochmals alle Kollegen, heißt die Not der Armen zu lindern, gebt aufrichtigen Herzens, was in Eurer Kraft steht zur Memel-Landwende. Alle Gaben bleiben im Kreise und werden unter unserer Mitwirkung verteilt. Gaben nehmen noch bis 26. d. Mts. die Unterzeichneten entgegen.
Es ist Pflicht, daß Jeder sein Möglichstes tut!
Der Sammel-Ausschuß: Der Vorstand:
Sinnhuber, Pittzspänen, Johannes Zade, Kuden
Pieck, Pogegen.
Tanz = Unterricht
Die letzten Anmeldungen für den beginnenden Anfänger-Kursus und Kursus für Vorgeschriftene werden in meiner Wohnung entgegengenommen.
Carl Masuch
Tanzlehrer.

M. S. V.
Sonntag, d. 3. Dezbr. im Klubhause
5 Uhr-See
mit musikalischer Unterhaltung und anschließendem Tanz.
Anmeldungen zur Teilnahme (Karte 100 M.) bis 28. November erbeten.
Der Vorstand.
Zu verkaufen
Betten, Kinderbettgestell, Reisekoffer, Damenhüte, Szabris, Zunterst. 6.
Landgrundstück
Sucht Selbstkäufer. Offerten mit anst. Beidr. u. Preis unter 264 a. d. Exp. d. Bl.

Wir empfehlen für das Memelgebiet sowie mit Ausführgenehmigung nach Litauen und Lettland aus eingetroffenen Waggonladungen und alten Beständen zu **billigsten Preisen:**

Wermke'sche Pflüge ein-, zwei- und dreischarig
mit dreiteiligem und vollem Streichbrett

Acker- und Saateggen
Erdschaufeln
Federzahneggen System Osborne
Tellereggen mit 8, 10 und 12 Scheiben
Kultivatoren in allen Größen

Drillmaschinen „Borussia“

Separatoren
40-50 Liter stündliche Leistung, mit Teller und Lamelleneinsatz. — Nur erstklassige Fabrikate, wofür wir weitgehendste Garantie leisten

Flegel-Dreschmaschinen
Breit-Dreschmaschinen
Stiften-Dreschmaschinen
Bügel- und Stirnradgöpel
Reinigungs-Maschinen

Fuchtel, Häckelmaschinen
Rübenschneider, Kartoffeldämpfer
Pumpen sowie Gasrohre in grösster Auswahl

Mc.Cormick-Gras- und Getreidemäher

Schmidtke & Rosenberg
Neuer Markt 1 MEMEL Telephone 772
Abteilung: Landwirtschaftliche Maschinen

Freiwillige Auktion!!
Montag, den 20. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr, Libauerstr. 14, über:
1 Schreibtisch, 1 hohen Salonspiegel mit Bronzestrahmen, 1 Kachelofen (transportabel), Marzbanofen, Veltidirm, Lampen, Gewirzschränkchen, Sitzbänke, 1 Tisch Angustoff (3/4 Meter), silberne Damen-Brillendohr, 1 Opernglas, einen Photographieapparat, 1 Laute, Radfahrerlaternen, Weingläser, Hansgerät, 9 Bände von Schiller, 1 deutsch-englisches Wörterbuch.
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Mieterbund Memel e. V.
Außerordentliche General-Versammlung im kleinen Schützenaale
am 20. November 1922
schr. v. 11 bis 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Satzungsänderung.
2. Ertragwahl.
3. Berichtwesen.
Nur Vereinsmitglieder und die Mitglieder werden haben Zutritt. Alle Beitragszahlungen erfolgen am Saaleingang. Das Mitgliedsbuch bzw. die Quittung ist in der Generalversammlung, spätestens bis zum 1. 12. 1922 in der Beratungsstube Polangenstr. 45 zur Vermeidung der Streichung als Vereinsmitglied und Verlust aller Berechtigungen abzugeben.
Der Vorstand.

Gerberei-Geschäftseröffnung
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unter der Firma **Carl Nickel & Cie.** in Schiedkrug eine
Loh- und Chromgerberei
Es wird unser Bestreben sein, nur allerbeste Ware unter Verwendung bester Loh- und Felle herzustellen.
Die Gerberei befindet sich unmittelbar am Bahnhof und werden Leder aller Art zum Gerben jeder Zeit und Stunde entgegengenommen und auch künstlich erworfen.
Wir bitten um regen Zuspruch und unser junges Unternehmen unterstützen zu wollen, da wir immer bestrebt sein werden, unsere Kundenschaft aufs reifliche zu bedienen.
Hochachtend
Carl Nickel & Cie.
Hendekrug.

Das schönste und im Verhältnis billigste Weihnachts-Geschenk ist eine
Photographie
Für Kinder-Aufnahmen bitte möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen! Aufträge auf Vergrößerungen bis spätesten 5. Dezember
Carl Anders
vorm. M. Kopplow, Libauerstr. 23
Atelier für moderne Photographie

Beratungs- u. Instruk-
tionsloge in IV Mitt-
woch, den 22., abends
8 1/2 Uhr.

Für die Memellandspende
(s. d. Anruf in Nr. 224 d.
Bl.) gingen bei uns ein:
Ungenannt 10 M., B. D.
200 M.

Weitere Spenden nehmen
wir gern entgegen.

Expedition des
„Memeler Dampfboot“

Ihre Vermählung
geben bekannt
Georg Koehler
u. Frau **Margarete**
geb. **Booritz**.

Danken herzlichst
für erwiesene Auf-
merksamkeiten.

Am 15. November
ist
Gustav Ernst
in Tilsit sanft ent-
schlafen.

In Trauer
die Hinterbliebenen.

Pensionärberein

Unser verstorbenes Mit-
glied Herr **Howe** be-
gleiten wir zur letzten Ruhe-
stätte **Montag**, mittags
1 Uhr von **Polanac** für 40 aus

Montag: Oratorienverein.
6 1/2 Uhr: **Frauenchor.**

Liederfreunde
8 Uhr

Städt. Schauspielhaus

Bodenspielplan
vom 19. bis 26. Nov.:

Sonntag, d. 19. Nov.,
abends 7 1/2 Uhr:

„Der Wiberfels“,
eine Dreibakterie in 4
Aufzügen.

„Wiederholn. Heim. Wiber
Wolk“... Fritz **Wartim**

Dienstag, d. 21. Nov.,
abends 6 1/2 Uhr: Im
Dienstag-Abonnement.

„Maria
Stuart“, Trauer-
spiel in 5 Aufzügen.

Wittwoch, d. 22. Nov.,
abends 7 1/2 Uhr:
(Auf- und Bettag)

„Kofe Bernd“
Schauspiel in 5 Auf-
zügen.

Donnerstag, d. 23. Nov.,
abends 7 1/2 Uhr:

Geschlossene Vor-
stellung für die
Gewerkschaften.

„Ella“, eine
Traumbildung in 5 Auf-
zügen, 1 Vor-
und Nachspiel.

Freitag, d. 24. Nov.,
abends 7 1/2 Uhr: Im
Freitag-Abonne-
ment, Kammer-
abend, Neuheit.

Zum 1. Male: „Der
Wettlauf mit dem
Schatte“, Schau-
spiel in 3 Aufzügen.

Sonntag, d. 25. Nov.,
abends 7 1/2 Uhr:

Zum letzten Male:
„Gefändnis“.

Ein amerikanisches
Schauspiel in 5 Auf-
zügen.

Sonntag, d. 26. Nov.,
abends 6 1/2 Uhr:
(Totenfeier)

Zum letzten Male:
„Maria Stuart“,
Trauerspiel in 5 Auf-
zügen.

Vorverkauf täglich von
11-1 Uhr u. 4-7 Uhr.

Montag nachmittags
bleibt die Kasse ge-
schlossen.

**Sterbekassen-Verein für
Memel u. Umgegend.**

Diejenigen Mitglieder,
welche mit ihren Bei-
trägen im Rückstand
sind, werden hiermit auf-
gefordert, diese bis spä-
testens den 10. Januar
1923 an unsern Kollekt-
teur **Hrn. Fr. Marquardt**,
Lübauerstr. Nr. 27, zu
berichten.

Der Vorstand.

Urania
Dienstag
und Donnerstag
3 bis 5 Uhr

Jugendprogramm
Der Ueberfall
mit Leo Peukert

Eine lustige Fahrt
Erzählung 2 Akte

Willies Reinfall

Lügen haben
kurze Beine

Kinder-Lustspiel 2 Akte

Entweder — oder

Kinder M. 20, —
Erwachsene M. 40, —

Die Verlobung
ihrer einzigen Tochter
Magdalene mit dem
Kaufmann **Herrn Paul
Ross** beehren sich er-
gebenst anzuzeigen

Friedrich Schwesig
u. Frau **Bertha**

verw. **Bonacker**
geb. **Dluzas**

MEMEL, im November 1922

Statt Karten

Die Verlobung unserer
ältesten Tochter **Anna-
liese** mit dem Lehrer
Herrn Willy Skwirblies
geben wir hiermit
bekannt

Otto Engel
und Frau **Meta**

geb. **Weise**
Memel, im Novbr. 1922

Ernst Mittelstaedt
u. Frau **Erna**

geb. **Sandner**
Vermählte

MEMEL, den 14. November 1922.

Otto Monien
Geb. **Wallentowitz**
Vermählte

Gleich-
zeitig danken wir
für die uns so zahlreich
übersandten Glück-
wünsche

Am 17. d. Mts. starb ganz plötzlich
und unerwartet mein geliebter Mann, Vater meines
einzigsten Söhnchens, Sohn, Schwiegersohn
und Schwager

der Bäcker
Max Strötzel

im 26. Lebensjahre, welches schmerzhaft
anzeigt

die tiefgebeugte Gattin

Beerdigung findet am Mittwoch, den 22.
nachm. 1 Uhr, von der städtischen Leichen-
halle aus statt.

Freunde und Bekannte sind herz-
lich eingeladen.

Nach göttlichem Willen verschied am
17. d. Mts. plötzlich mein heißgeliebter Mann,
unser edler treusorgender Vater, Schwieger-
und Großvater, der Postschaffner a. D.

Friedrich Treder

nach vollendetem 76. Lebensjahre,
in tiefstem Schmerz

die Hinterbliebenen.

Der Tag der Bestattung wird noch be-
kannt gegeben.

Donnerstag, den 16. d. M., verschied Herr
Vorschullehrer

Wilhelm Howe

im 78. Lebensjahre. Er hat an unserer An-
stalt seit Michael 1876 bis zu seinem Ein-
tritt in den Ruhestand am 1. April 1905 mit
unermüdlichem Fleiß und vorbildlicher
Pflichterfüllung gewirkt.

Sein Andenken soll in Ehren bleiben.

Das Lehrerkollegium des Luisengymnasiums.

Nachruf.

Am 16. d. Mts. verschied unser Braumeister

Herr Gustav Bächli

Wir verlieren einen Vorgesetzten, der
sich infolge seines ruhigen Wesens be-
sonderer Achtung und Beliebtheit erfreute.
Die Arbeiterschaft der Memeler Aktien-Brauerei.

St. Johannis-Kirche

Bußtag, nachmittags 4 Uhr:

Geistliche Musik

Chöre, Soli, Violine, Orgel.

Eintrittskarten à 10 M. in Konditorei
Neumann und an den Kircheneingängen.

Strandvilla

Heute, nach-
mittags 3 1/2 Uhr **Kaffeekonzert**

Hotel Cardong Nachf.

Führerei

Heute großer Tanz

Es ladet ein **R. Schmidt**

Magdalene Bonacker

Paul Ross

Verlobte

Annaliese Engel

Willy Skwirblies

Verlobte

Danken gleichzeitig
für die erwiesenen
Aufmerksam-
keiten

Ernst Mittelstaedt
u. Frau **Erna**

geb. **Sandner**
Vermählte

MEMEL, den 14. November 1922.

Otto Monien
Geb. **Wallentowitz**
Vermählte

Gleich-
zeitig danken wir
für die uns so zahlreich
übersandten Glück-
wünsche

Am 17. d. Mts. starb ganz plötzlich
und unerwartet mein geliebter Mann, Vater meines
einzigsten Söhnchens, Sohn, Schwiegersohn
und Schwager

der Bäcker
Max Strötzel

im 26. Lebensjahre, welches schmerzhaft
anzeigt

die tiefgebeugte Gattin

Beerdigung findet am Mittwoch, den 22.
nachm. 1 Uhr, von der städtischen Leichen-
halle aus statt.

Freunde und Bekannte sind herz-
lich eingeladen.

Nach göttlichem Willen verschied am
17. d. Mts. plötzlich mein heißgeliebter Mann,
unser edler treusorgender Vater, Schwieger-
und Großvater, der Postschaffner a. D.

Friedrich Treder

nach vollendetem 76. Lebensjahre,
in tiefstem Schmerz

die Hinterbliebenen.

Der Tag der Bestattung wird noch be-
kannt gegeben.

Donnerstag, den 16. d. M., verschied Herr
Vorschullehrer

Wilhelm Howe

im 78. Lebensjahre. Er hat an unserer An-
stalt seit Michael 1876 bis zu seinem Ein-
tritt in den Ruhestand am 1. April 1905 mit
unermüdlichem Fleiß und vorbildlicher
Pflichterfüllung gewirkt.

Sein Andenken soll in Ehren bleiben.

Das Lehrerkollegium des Luisengymnasiums.

Nachruf.

Am 16. d. Mts. verschied unser Braumeister

Herr Gustav Bächli

Wir verlieren einen Vorgesetzten, der
sich infolge seines ruhigen Wesens be-
sonderer Achtung und Beliebtheit erfreute.
Die Arbeiterschaft der Memeler Aktien-Brauerei.

St. Johannis-Kirche

Bußtag, nachmittags 4 Uhr:

Geistliche Musik

Chöre, Soli, Violine, Orgel.

Eintrittskarten à 10 M. in Konditorei
Neumann und an den Kircheneingängen.

Strandvilla

Heute, nach-
mittags 3 1/2 Uhr **Kaffeekonzert**

Hotel Cardong Nachf.

Führerei

Heute großer Tanz

Es ladet ein **R. Schmidt**

Memeler Künstler-Konzerte

Montag, den 27. November, 7 1/2 Uhr:

II. Abonnements-Konzert

im Schützenhause

Alexander Kipnis
Bariton

Karten zu M. 150.—, 100.—, 60.—, 30.— in R. Schmidt's Buchhandlung.

Auf Abonnements werden im Vorverkauf gegen Ausgabe neuer Karten
folgende Zuschläge erhoben: I. Pl. 60.—, II. Pl. 40.—, III. Pl. 20 M.

Dasselbst auf Wunsch Rückerstattung ge-
tätigter Abonnements bis zum 25. d. Mts.

An der Abendkasse werden die alten Karten, die als Eintrittskarten
ihre Gültigkeit verlieren, nur mit dem gezahlten Betrage angerechnet.
(I. Pl. 38.—, II. Pl. 25.—, III. Pl. 19.— M.)

Zum Kulmbacher **Verkehrsbund Abt. Kraftfahrer!**
Neue Str. 1-3 Tel. 323
Heute von vormittags
ff. **Rinderstedt**
dazu echte Biere.

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten, diese ab-
zugeben bei
Steguweit
Grüne Str. 4

Die Person, die aus Ver-
sehen die grüne Tasche mit
Inhalt aus der Elektrischen
irrtümlich mitgenommen
hat, wird gebeten,

Neuregelung des Lohnsteuergesetzes

Das Einkommen- und Lohnsteuergesetz für das Memelgebiet ist, wie uns mitgeteilt wird, entsprechend dem erhöht die Abzüge vom steuerbaren Einkommen für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau und Kinder. Danach ermäßigt sich die jährliche allgemeine Einkommensteuer um je 2400 M. für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau und um je 400 M. für Kinder unter 16 Jahren und andere auf Grund gesetzlicher Verpflichtung unterhaltensberechtigter Familienangehörige. Die Änderung wird im nächsten Amtsblatt bekanntgegeben werden. Sie tritt rückwirkend mit dem 16. November in Kraft. Nach ihr erhält der § 7 des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes folgende Fassung (die in Klammern gesetzten Ziffern galten bisher):

Der Arbeitgeber hat einen Betrag von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes für Rechnung des Arbeitnehmers einzubehalten.

Der einzubehaltende Betrag des Arbeitslohnes ermäßigt sich:

1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um je 2.— M. (0.40 M.) für je zwei angefangene oder volle Stunden;

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Tagen um je 8.— M. (1.60 M.) täglich;

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Wochen um je 48.— M. (9.60 M.) wöchentlich;

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Monaten oder größeren Zeiträumen um je 200.— M. (40.— M.) monatlich.

2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Kind unter 16 Jahren und jeden auf Grund gesetzlicher Verpflichtung unterhaltensberechtigten Familienangehörigen

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um 4.— M. (0.80 M.) für je zwei angefangene oder volle Stunden;

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Tagen um 16.— M. (3.20 M.) täglich;

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Wochen um 96.— M. (19.20 M.) wöchentlich;

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Monaten oder größeren Zeiträumen um 400.— M. (80.— M.) monatlich.

3. Zur Abgeltung der gesetzlichen Abzüge

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um 4.50 M. (0.90 M.) für je zwei angefangene oder volle Stunden;

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Tagen um 18.— M. (3.60 M.) täglich;

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Wochen um 108.— M. (21.60 M.) wöchentlich;

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Monaten oder größeren Zeiträumen um 450.— M. (90.— M.) monatlich.

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zulässig, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zuzurechnenden Abzüge im Sinne des Gesetzes des § 8 jährlich den Betrag von 54 000 M. (10 800 M.) um mindestens 5000 M. (1200 M.) übersteigen. Ueber den Antrag entscheidet das Staatssteueramt.

Für die nach Absatz 1 Ziffer 1 und 2 abzuhaltenden Beträge ist der Familienstand des Arbeitnehmers nach der letzten Personenaufnahme maßgebend. Bezieht ein Steuerpflichtiger neben den laufenden Bezügen sonstige, insbesondere einmalige Einnahmen (Lohnsteuer, Gratifikationen usw.), so wird der von diesen Einnahmen einzubehaltende Betrag von 10 v. H. ohne Berücksichtigung der im Absatz 2 vorgesehene Beträge abgezogen.

Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit gezahlt, so tritt an die Stelle der Ermäßigungen nach Absatz 2 eine feste Ermäßigung von 4 v. H., so daß also nur 6 v. H. des Arbeitslohnes einzubehalten sind.

Der einzubehaltende Betrag ist auf 50 Pf. nach unten abzurunden.

Die Ermäßigung der Lohnsteuer tritt rückwirkend mit dem 16. November 1922 in Kraft. Die Arbeitgeber haben etwa

zwei eingehaltene Lohnsteuerbeträge auf die zukünftigen Lohnsteuerzinsen in Anrechnung zu bringen.

Der 6prozentige Abzug auf Grund des Absatzes 5 des § 70 greift nur dann Platz, wenn die Zeit der Arbeitsleistung nicht feststeht oder nur mit Schwierigkeiten zu ermitteln ist. Steht die Arbeitszeit fest, also bei dem normalen Fall der Akkord- oder Stücklohnvergütung, tritt daher der 10prozentige Lohnabzug mit den Ermäßigungen des Absatzes 2 des § 70 ein. In diesem Sinne ist auch der § 3 der Ausführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz vom 7. November 1922 zu verstehen.

Das Erdbeben in Chile

Die Osterinsel ins Meer versunken

Die ersten ausführlichen Nachrichten, die der Telegraph aus Chile übermittelt, entrollen erschütternde Bilder von dem Umfang der Zerstörung, die das Erdbeben und vor allem die gewaltigen Sturzseen herbeigeführt haben. Schiffe sind wie Streichhölzer zerplittert und die Trümmerstücke mit unglaublicher Kraft weit ins Land hineingeschleudert worden. In Coquimbo wurden verschiedene im Hafen ankernde Fahrzeuge über eine Eisenbahnbrücke, die wie durch ein Wunder stehen geblieben war, hinüber geschleudert und fielen einen Kilometer von der Küste zertrümmert zu Boden. Hier und in der nahegelegenen Stadt La Serena zählte man allein 700 Tote. Die Szenen, die sich in dieser Stadt abspielten, nahmen einen besonders grausigen Charakter an durch die Ueberflutung eines Friedhofes, bei der Hunderte von Leichen von der Sturzwelle aus ihren Gräbern gewaschen wurden. Weiter nach Norden, in der Nähe von Antofagasta, hat die Sturmflut besonders fürchterliche Zerstörungen angerichtet. Die ganze Küste von Huasco ist eingestürzt und losgerissen. Boote und Schiffe bombardierten wie abgebrochene Torpedos die einen Kilometer landeinwärts gelegenen Wälder. Das Meeressufer von Antofagasta bis Valdivia sah sich der Gewalt der heranstürzenden Wassermassen preisgegeben; hier wurde alles in Stücke geschlagen. In Talcahuano, rund 500 Kilometer südwärts von Valparaiso, anfernten die chilenischen Kriegsschiffe; bei den ersten Beben lösten sie die Ankerketten und gingen mit Vollampf in See, um sich vor dem Untergang zu retten. Zur Zeit brausen sie an der Küste und legen an verschiedenen Stellen an, um den Notleidenden Lebensmittel und Verbandstoffe zuzuführen. Insgesamt wird die Zahl der Obdachlosen auf 35 000 Köpfe geschätzt. Dringende Alarmmeldungen, die von Valparaiso nach Santiago gelangten, fordern die sofortige Abwendung von Lebensmitteln und Medikamenten für die von dem Unglück heimgelagerten Städte und Dörfer. Sie berichten, daß Valparaiso im wahren Sinne des Wortes vom Erdboden verschwunden ist; das Schulhaus ist das einzige Gebäude, das stehen geblieben ist. Von dem eingestürzten Gefängnis sind die Gefangenen befreit worden; 12 Tote und viele Verwundete hat man bisher geborgen. In Copiapo ist die Hälfte der Gebäude völlig zerstört, und die stehengebliebenen sind unbewohnbar. Nur Valparaiso, das der Schreckensart so vieler früherer Erdbeben war, ist diesmal von der Katastrophe verschont geblieben.

Aus New York wird die sensationelle Nachricht gebracht, daß die Osterinsel und die Myster-Insel nach vollständigem Versinken nicht zu Bett gegangen sei, entschuldigte sie sich damit, sie habe etwas im Hause zu tun gehabt, das sie erst noch habe erledigen wollen. Als er seinen Mantel im Vorplatz aufgehängt hatte und in seine warme Stube trat, folgte ihm die alte Dienerin mit wachsamem Auge. Es war gerade, als ob sie auf ihn abgeben wollte. Nachdem der Kapitän eine Weile in der Stube hin und her gegangen war und allerlei in Ordnung gebracht hatte, nahm er in seinem Schaufelstuhl Platz und lehnte Kopf und Oberkörper bequem zurück. Er tippte mit den Fingern gegen den Boden und setzte den Stuhl in schaukelnde Bewegung. Seine Augen waren halb geschlossen. Die alte Dienerin machte sich in der Stube zu schaffen und fragte: „Wollen der Herr Kapitän jetzt noch nicht zu Bett gehen?“ Er gab keine Antwort. Kurz darauf fragte sie, während sie sich am Ofen zu schaffen machte: „Wollen der Herr Kapitän nicht rauchen? Alle Ihre Pfeifen sind gesteckt.“ „Der Kapitän raucht keine Pfeifen,“ antwortete er. „Es ist mir ein solcher Kummer, den Herr Kapitän so dasitzen zu sehen,“ fuhr die Alte unverdrossen fort, aber mit leiser Stimme und vorsichtig, als ob sie befürchtete, ihn zu reizen. „Das ist nun schon die zweite Nacht, daß der Herr Kapitän so dasitzen. Sie können doch in diesem Stuhl umhülft schlafen.“ Der Kapitän blickte auf zu schaukeln, blickte aber zurückgelehnt sitzen und harpte an die Decke empor. „Ich verführe Ihnen, Maria, ich ruhe so ausgezeichnet,“ sagte er. „Aber warum wollen sich der Herr Kapitän nicht lieber in warmen Schlafzimmern so gute, weiche Betten legen? Das ist doch jedenfalls viel besser.“ „Warum?“ murmelte er geistesabwesend vor sich hin. „Ich kann so besser denken.“ „Bei Nacht soll man nicht denken,“ erklärte Maria ernsthaft. „Bei Nacht soll man schlafen.“ „Gute Nacht, Maria!“ sagte der Kapitän freudlich. „Über Maria wachte noch immer Einwendungen zu machen, erzählte soeben von dem weichen Bett, von dem warmen, stillen Schlafzimmern.“ „Gute Nacht!“ sagte der Kapitän unbewegt. „Brumme“ ging die Alte endlich hinaus und ließ ihn allein.

Colales

Memel, den 19. November 1922

* [Vom Wetter.] Unter dem Einfluß hohen Luftdrucks war die Witterung in Mitteleuropa während der letzten acht Tage ziemlich ruhig und behäbig. Erst gegen Ende der Woche führte eine stärkere Druckabnahme zu Regenfällen und Erwärmung. Freitag stieg das Quecksilber an vielen Orten bis auf 8 Grad Wärme empor, während sich die Regenfälle fortsetzten. Eine wesentliche Änderung des Witterungscharakters ist zunächst nicht wahrscheinlich.

* [Häfer-Aukauf!] Aus Inzeraten in den Tageszeitungen des Gebiets ist ersichtlich, daß einzelne Firmen, Genossenschaften und Händler im Gebiet Häfer aufkaufen. Es ist anzunehmen, daß auch ihnen bekannt ist, daß das Gebiet zur Beschaffung von Roggen im Auslandswege den überschüssigen Häfer des Gebiets zur Ausfuhr zu bringen beabsichtigt. Zunächst muß natürlich der Inlandsbedarf gedeckt werden. Somit es sich bei dem jetzigen Aukauf um Mengen handelt, die für den Inlandsbedarf nicht in Frage kommen, werden behördlicherseits die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um den aufgekauften Häfer zu angemessenen Preisen zu enteignen.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die Kriminalpolizei erledigte in der abgelaufenen Woche folgende Sachen: 29 Einbruchdiebstähle, 31 leichte Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 7 Vermisstenanzeigen, 1 Selbstmord, 1 Unglücksfall, 24 Vernehmungen, 57 Durchsuchungen und 6 Hotelrevisionen. Beschlagnahmen wurden 550 Liter Spirit. Außerdem fanden mehrere Nachstreifen nach geuchten Personen statt.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 12. bis 18. d. Mts. Gefunden bzw. eingekauft: 2 Köpfe Weißbrot, 1 schwarze Briefertasche mit Photographien, 1 Schabracken, 1 graue Segeltasche mit 2 Taschentüchern, Zucken, Bihorie, Kaffee-Zucker und Seifenpulver, 1 Flasche Augenwasser. — Verloren bzw. entlaufen: 1 Brosche in silb. Einfassung, 1 schwarze Lederbrieftasche mit 4500 M., Perionalausweis für Ernst Sturm und mehrere Photographien, ein junges brauner Affenpflücker, 1 grüne wollene Mütze, 1 japanische Brieftasche (Schildkrötenleder) mit Paß, Perionalausweis für Paul Gorden, Ausweis von der Volkshilfe und russischem Geld, 1 schwarze Lederbrieftasche mit Paß, Vollstreckungskarte und 3—4000 M., 1 Wildschwarzbrot, 1 Kettenschlüssel für Christian Krenn, 1 weißer Spitz mit schwarzen Flecken und gelblichen Ohren, Herr auf Moris, 1 schwarze leberne Damenhandtasche, enthaltend Ausweis, Handtasche und Geld, 1 Brieftasche mit circa 5000 M. Bargeld, 1 schwarze leberne Brieftasche mit circa 15 000 M. und Briefkarten.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Kreisreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preisgesetzliche Verantwortung.

Kurz möchte ich auf die Angriffe, die Herr Staatsrat Mandel gegen mich gerichtet hat, eingehen. Große Kreise der Bevölkerung Memels sind vor mir mit Aufstellung zu billigsten Preisen beliefert worden, wie nachstehende Aufzeichnung zeigt:

- 1 Posten von 3000 Str. à 290 M.,
- 1 Posten von 400 Str. à 240 M.,
- 1 Posten von 300 Str. à 550 M.

mit Anfuhr; ferner mehrere hundert Zentner als Grabelohn auf den 6. Scheffel.

Welche Summen das nach heutigen Preisen ausmacht, kann sich Herr Staatsrat Mandel selbst ausrechnen; er wird dann zu der Ueberzeugung kommen, daß wohl kaum eine Stelle auf derartige Einnahmen zu Gunsten der Bevölkerung Memels verdrängt hat. Die besagten 500 M., die ich auf der Sammelliste der Schule Prüffuß gesammelt habe, bedürfen denn wohl nicht mehr der übermäßigen Aufregung.

Meinen Gutsleuten abgeraten zu haben, ihre Kartoffeln im Herbst zu verkaufen, ist glatte Unwahrheit. Es wunderte mich aber sehr, daß sich Herr Staatsrat Mandel, als früherer Vertreter der Landarbeiter, darüber aufregt, wenn meine Gutsleute im Frühjahr für ihre Produkte höhere Preise erzielen könnten als im Herbst.

Frau Sperber, Adl. Prüffuß.

Briefmarken-Zentrale

Stauerstraße Nr. 5

kaufte laufend

Flugpost II, Flugpost III, Schrägdruck 35 bis 50 M., komplett und einzeln, wie 35, 2 1/2, 30.— und 50.—, Provisorien 10.— u. 20.—, 3.—/2 fr, 3.—/5 fr, 20.—/5 fr, 10 m. II. m

und sämtliche nicht mehr am Schalter erhältlichen Werte. Für größere Posten bzw. Originalbogen werden Vorzugspreise gezahlt.

Ein Haus

massiv, gute Lage Preis 1 800 000 M. bei 700 000 M. Anzahlg. sof. zu verk. durch d. Adl. Güterzentrale Quittschau & Co. Wolanzenstraße 46

1 Samt-Mantel, 1 Schm. Tuchjude, 1 bl. Tuchkleid, 1 Damenhüte zu verkaufen bei

Kleschies, Hofstr. 22

Ein fast neues

Bettgestell m. Matratze

auch eins ohne Matratze, u. kleiner Spiegel zu ver. Zu ertr. in d. Exp. d. Bf.

Spuren im Schnee

von Sven Elvén

Autorisierte Uebersetzung

Nachdruck verboten

Sechstes Kapitel

Während der Kapitän auf sein Haus mit den erleuchteten Fenstern zing, mußte er fortwährend an die beiden sonderbaren schweigenden Menschen denken, denen er soeben begegnet war. Sie sahen ganz anders aus als die gewöhnlichen Landtreiber, die man sonst auf der Straße traf. Ihre verhältnismäßig kleinen, aber merklich gezeichneten Gesichtszüge, und dann meinte der Kapitän auch, ihre Schritte hätten auf der gefrorenen Straße auffallend hart geklungen. Er blieb stehen und horchte, ob er vielleicht den Klang dieser harten Tritte noch immer hören könne. Aber jetzt war alles still. Als er so allein auf der Straße stand und lauschte, wurde er auch auf das Wetter aufmerksam. Es ist doch sonderbar, wie lange die kalte Kälte anhält, dachte er. Man hatte nun seit mehreren Tagen auf Schneefall gehofft, aber auch heute noch bei diesem Sturm sah es nicht aus, als ob es bald schneien würde. Der Kapitän schaute sich um und fühlte sich mächtig bewegt durch die nächtliche Schönheit der Landschaft. Der rasche Wechsel zwischen Dunkelheit und bläulichem Licht ließ der sonst flachen und unbedeutenden Gegend eine merkwürdige Stimmung. Hinten hob sich der schwarze Umriß eines dunklen Waldes vom Himmel ab, der Sturm, der durch den Wald sauste, bewegte die Baumkronen, und so wurde der Umriß zu einer ewig wechselnden Linie. Sonst war alles ruhig. Kein Rauch stieg aus den Häusern auf, die ringsum zerstreut lagen. Einzelne davon waren riesigen, weiß angezeichneten Säulen auf der weiten Ebene glänzend riesigen Reihenscheitern. Aus einzelnen Fenstern schimmerte ein gelbes Licht, trübes Licht. Nicht weit von dem Beobachter liefen die Gehirnen der Eisenbahn als zwei silberne Linien dahin, die sich am Horizont verstreuten und wie ein in die Unendlichkeit hinausgehender Pfeil ausstreckten. Nicht weit von des Kapitän's Wohnung streckte eine Eisenbahnbrücke ihr graues Skelett über einen Fluß. Der Wind lautete durch die Bögen und Spannungen der hohen Brücke, und aus diesem Netz von Gestirnen tönte ein tiefes Klingeln und Singen. Als der Kapitän dann in die Ferne hinausstarb und lauschte, kam es ihm nicht mehr so still rundum vor. Er fing jeden Ton der sonderbaren Musik auf, deren fortwährendes Säusen dem menschlichen Ohr erst auffällt,

wenn es darauf horcht. Erregt und nervös wandte er sich schließlich von diesen Bildern und Tönen ab und betrat sein Haus. Die Haushälterin war noch auf, und als er sie verwundert schalt, daß sie nicht zu Bett gegangen sei, entschuldigte sie sich damit, sie habe etwas im Hause zu tun gehabt, das sie erst noch habe erledigen wollen. Als er seinen Mantel im Vorplatz aufgehängt hatte und in seine warme Stube trat, folgte ihm die alte Dienerin mit wachsamem Auge. Es war gerade, als ob sie auf ihn abgeben wollte. Nachdem der Kapitän eine Weile in der Stube hin und her gegangen war und allerlei in Ordnung gebracht hatte, nahm er in seinem Schaufelstuhl Platz und lehnte Kopf und Oberkörper bequem zurück. Er tippte mit den Fingern gegen den Boden und setzte den Stuhl in schaukelnde Bewegung. Seine Augen waren halb geschlossen. Die alte Dienerin machte sich in der Stube zu schaffen und fragte: „Wollen der Herr Kapitän jetzt noch nicht zu Bett gehen?“ Er gab keine Antwort. Kurz darauf fragte sie, während sie sich am Ofen zu schaffen machte: „Wollen der Herr Kapitän nicht rauchen? Alle Ihre Pfeifen sind gesteckt.“ „Der Kapitän raucht keine Pfeifen,“ antwortete er. „Es ist mir ein solcher Kummer, den Herr Kapitän so dasitzen zu sehen,“ fuhr die Alte unverdrossen fort, aber mit leiser Stimme und vorsichtig, als ob sie befürchtete, ihn zu reizen. „Das ist nun schon die zweite Nacht, daß der Herr Kapitän so dasitzen. Sie können doch in diesem Stuhl umhülft schlafen.“ Der Kapitän blickte auf zu schaukeln, blickte aber zurückgelehnt sitzen und harpte an die Decke empor. „Ich verführe Ihnen, Maria, ich ruhe so ausgezeichnet,“ sagte er. „Aber warum wollen sich der Herr Kapitän nicht lieber in warmen Schlafzimmern so gute, weiche Betten legen? Das ist doch jedenfalls viel besser.“ „Warum?“ murmelte er geistesabwesend vor sich hin. „Ich kann so besser denken.“ „Bei Nacht soll man nicht denken,“ erklärte Maria ernsthaft. „Bei Nacht soll man schlafen.“ „Gute Nacht, Maria!“ sagte der Kapitän freudlich. „Über Maria wachte noch immer Einwendungen zu machen, erzählte soeben von dem weichen Bett, von dem warmen, stillen Schlafzimmern.“ „Gute Nacht!“ sagte der Kapitän unbewegt. „Brumme“ ging die Alte endlich hinaus und ließ ihn allein.

Der Kapitän atmete nun leichter und setzte den Schaufelstuhl wieder in Gange. Bald darauf schlug er die Hände vors Gesicht. So blieb er lange Zeit sitzen. Plötzlich murmelte er etwas leise vor sich hin, ein Wort, ein einziges unbewußt ausgesprochenes Wort, das aus seinem inneren Gedankengang aufgetaucht war: „Das Unglück!“ sagte er. „Das Unglück!“ Dann schwieg er wieder und schaukelte weiter. „Und die alte Wanduhr in der Ecke befeuert die verflückenden Nachtschmerzen mit ihrem gleichmäßigen Ticken.“ Nachdem der Kapitän den Apotheker, wie es diesem schien im Zorn, verlassen hatte, machte sich letzterer noch allerlei in der Apotheke zu schaffen. Er ordnete die Recepte und zahlte die Rasse nach. Er war augenscheinlich wieder schlechter Laune geworden, denn er brumme zuweilen halb laut vor sich hin. Einmal hielt er mitten im Zusammenzählen der Zahlenreihen des Rassenbuchs inne, blickte nachdenklich ins Weite und sagte: „Ich hoffe, daß Anlander kommen und mich beruhigen werde, und halt dessen hat er mich noch unruhiger gemacht. Aber wovor, beim Götter, fürchte ich mich denn eigentlich?“ Es ging an diesem Abend schlecht mit dem Zusammenrechnen. Immer wieder hielt der Apotheker inne, mußte von neuem anfangen, verrechnete sich, seine Augen befeuchten einen starren Blick, und seine Gedanken glitten weit weg von den Zahlen. Er konnte den Kapitän nicht vergessen. „Er wird immer nervöser,“ murmelte er vor sich hin. „Gott weiß, wie lange er das noch aushält! Das verdammte Kofal! Aber sicherlich ist es Jobins Tod, der ihn so erregt hat. Die kleinste Kleinigkeit geht ihm auf die Nerven. Er fängt schon an zu zittern, und ich sehe es ihm an. Das er sieht immer vor etwas ängstigt. Vielleicht weicht er selbst nicht einmal, was es ist.“ Plötzlich ging eine Tür im Hause. Bei diesem Geräusch fuhr der Apotheker zusammen und sah ängstlich nach der Treppe hin, die von der Apotheke in die Wohnung hinaufführte. Von oben fragte eine Frau freundlich: „Bist du allein?“ „Alles er die Stimme seiner Frau erkannte, beugte er sich wieder über seine Bücher. „Ja!“ antwortete er kurz. „Ich bin allein.“ (Fortsetzung folgt.)



Modehaus



Spezialhaus
feinster Mass-Anfertigung

unter Garantie tadellosen Sitzes

Baumann & Rutkowski

Memel Holzstrasse No. 9



Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten
gehört zu den wichtigsten sozialen Aufgaben der Gegenwart, denn die Verbreitung dieser Seuchen ist uns umgekehrt gefahren, so daß die Volksgesundheit ernstlich bedroht ist. Es sind daher alle Maßnahmen zur erfolgreichen Bekämpfung dieser Feinde dankbar zu begrüßen. Hierbei stehen sich zwei Richtungen scharf gegenüber; die eine behauptet, nur mit Quecksilber und Salvarsan sei eine Heilung der Syphilis möglich, die andere dagegen vertritt diese Behandlung energisch wegen der oft schwerwiegenden giftigen Nebenwirkungen der genannten

Mittel und ihrer zweifelhaften Heilwirkung. Namhafte Aerzte, wie Dr. med. Dremw, Prof. Dr. Klein, Dr. Wink, Dr. Fiegelroth und andere weisen darauf hin, daß seit Einführung des Salvarsans die Geschlechtskrankheiten um 25 v. H. zugenommen haben. Auch Dr. med. Ludwig hat vier Schriften verfaßt, in welchen er ein sehr erfolgreiches, giftfreies Heilverfahren beschreibt:

1. Von der Syphilis: Entstehung, Verlauf und Heilung.
2. Warum werden soviel Tripperfranke nicht wirklich geheilt?
3. Die Heilung der Manneschwäche.
4. Warum leiden so viele Frauen an Weisfluß?

Umgezahlte freiwillige, beglaubigte Anerkennungschriften von Patientenkreisen weisen dankbar auf dieses ärztlich glänzend bewährte Heilverfahren hin.
Um allen Kranken, welche noch nicht geheilt sind, diese Schrift zugänglich zu machen, hat sich Dr. Ration, medicin. Verlag, Berlin SW. 61, Blücherplatz/424, entschlossen, 500 Broschüren gratis abzugeben.
Der Versand erfolgt in geschlossenen Brief ohne Aufdruck. Beigabe des Geldes ist notwendig. Für Versandposten sind 15 Mark beizufügen. Man schreibe aber sofort, da die Auflage bald vergriffen ist.

Der Kenner verlangt nur

Cognac Raynal

den franz. Cognac des Feinschmeckers!

Alleinvertrieb für das Memelgebiet:
Carl Peterreit A.-G., Memel
Fabrik feinsten Edelkörpers nach uralten, bewährten Rezepten.
Tel. 677. Tel.-Adr.: Likörpeter Memel.

Rehrgebühren

erheben wir in der Stadt Memel bis auf Weiteres für einmaliges Reinigen:

1. eines russischen Schornsteins	
a) für das erste Stockwerk	bis 40,- M
b) für jedes weitere Stockwerk	10,- "
2. eines bestmöglichen Schornsteins	
a) für das erste Stockwerk	70,- "
b) für jedes weitere Stockwerk	30,- "
3. von Rauchkanälen u. Röhren aller Art für jedes angefangene Meter	20,- "
4. von Schornsteinauflagen und Befestigungen pro Stück	20,- "
5. eines russischen oder bestmöglichen Schornsteins pp. in gewerblichen Betrieben die doppelten Sätze u. Ziffer 1-4	
6. eines russischen oder bestmöglichen Schornsteins bei Zentralheizungs- od. Warmwassererwärmungsanlagen	
a) für das erste Stockwerk	100,- "
b) für jedes weitere Stockwerk	40,- "
7. bei Kleinwohnungen sind die Gebühre so zu berechnen, daß auf einen Einwohner mindestens	40,- "
8. die Reinigung der Kochherde und Kesselanlagen wird extra berechnet.	

Das Kellergeruch zählt als Stockwerk, sofern der Schornstein dort angelegt ist. Das Dachgeruch zählt in jedem Falle als Stockwerk.
Arbeiten, die in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens ausgeführt werden müssen, werden doppelt berechnet.

Seien zurückgekehrt von der Internationalen Dreimarken-Pandier-Vörze-Wien, habe enormen Verkauf an allen nicht mehr am Schalter erhältlichen

Memelmarken

besonders:
35 Pfg.—50 M., Flugpost I, II, III. Memel/Germania (Komplett und einzeln), neue 10.— und 20.— M., sämtliche Pfennig-Werte die nicht mehr am Schalter erhältlich, in jeder Menge, sämtliche raritäten: 3.— m./5 fr., 3.— m./2 fr., 20.— m./5 fr., 20 Pfg. m. und br., Flugpost II 3.— M. steil, Kopfsticker, Fehldrucke etc. etc.
kaufe ich zu internationalen Höchstpreisen
Sagen Sie sich mit mir in Verbindung und Sie werden zufrieden sein.
Komme auch zum Verkäufer, Angebote stets mit mir

Alfred Stahl: Hendekr...
Telephon 158.

Schuhputz Nigrin

erzeugt in wenigen Sekunden wasserfesten Hochglanz.

Arbeiter-Schaft- und Schnürstiefel
offizieren ab Lager Königsberg
Paul Fay & Cie.
Schuhgroßhandlung
Tel. 3965
A. D. S. Pr., Sufenallee 68.

Klavier oder Flügel
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter 310 an die Exp. d. Bl.

Suche einen **Schraubstod** in Holz einzutauchen in mittleren Off. u. 317 an d. Exp. d. Bl.

Suche gut erhalten zu kaufen: 1 bestmögliche Kommode, 4-6 Stühle, 1 Spiegel über Kommode, Rahmen in hellbr., 2 Fische. Gef. Off. unter 324 a. d. Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gef. Offerten an **Metlitzki**, Kirchhoffstraße 7a.

Junge, schwarz und gelbe Schäferhündchen entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Kundrus, Alexanderstr. 26.

Die Schornsteinfegermeister für die Stadt Memel.
Mischke, Hinz, Schattat, Persike.

Geldschrank
mittlere Größe, zu haben
Robert Höpfer, Schlosserei
Alte Sorgenstraße 2a.

Pilpulver
Mittelpunkt
Jumbo-Tripel

Guter, großer Reispelz
schwarze Schaffelle, grauer Bezug, Schwedenstoff, steht preiswert zum Verkauf
Einige Stück Herrenmäntel
zu billig herabgesetzten Preisen aus gutem, haltbarem Stoff billig und preiswert abzugeben.
E. Kloweit, Holzstraße 28.

HANSA
TRANSPORT-AKTIENGESELLSCHAFT
FILIALE MEMEL
Kontor Töpferstr. 23 • Tel. Nr. 312 u. 712
Telegraph-Adresse: Hansatransport
Abfertigungsstellen
LAUGSZARGEN u. BAJOHREN

Internationale Spedition
Transitlager
Lagerhäuser mit Gleis- und Wasseranschluss
Eigener Fuhrpark
Holzspedition
Eigene Lagerplätze mit Gleis- und Wasseranschluss
Verzollung
Inkasso
Umschlag von Massengütern nach
Litauen • Lettland und den andern Randstaaten

Weihnachtswunsch
Selbständiger Kaufmann, 25 Jahre, wünscht Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Damen von 20 bis 24 Jahren mit Vermögen wollen ihre Adr. unter 327 a. d. Exped. d. Bl. einleiten.
Wer möchte ein Kind (Knabe, 1/2 J.) für eigen annehmen? Off. unter 315 an die Exp. d. Bl.
Wer kauft Stühle aus? Meldung bei der Darlehnskasse Ost Marktstraße 11.
I größ. Christbaumschmuck (neu) zu haben
Parfür 5, Hof.
Ein fast neues Bettgestell m. Matratze auch ohne Matratze und kleinerer Zierack

Brillanten Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Edelmetallankauf Lessem
Alexanderstrasse 23
Telephon 894

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. Novemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. Dezemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	20. Januar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Februar

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Fritz Cohn & J. Abelman

G. m. b. H.
Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen
ab Lager **Werftstrasse 4:**
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk,
Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamotte-
mehl, Chamottesteine, Chamotteplatten,
Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen,
Rimadielen, Drahtziegelgewebe, Rabitz-
gewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen,
Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen,
Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum,
Klebmasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen
in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,
glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Wir kaufen
laufend jeden Posten
Rognat-, Rotwein- und
Sitör-Flaschen

Kalashnikoff'sche Likör-Fabrik
Pskow, Filiale Memel, Sohe Straße Nr. 2.

Wir kaufen laufend:
Rognat-, Rum-, Rotwein-,
Portwein- u. Sitörflaschen

zu höchsten Tagespreisen
Friedmann & Co.

Theaterstr. 1 Tel. 699 u. 399

Pianos, Harmoniums, Flügel
bedeutender Weltfirmen.
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Franz. Straße 5
Filiale: Memel, Börsenstrasse 7.

stempel Meier.
Wermer Stapel, Kdl.-Ges.
Tel. 881.
Filiale Memel
Libauerstrasse 29

prompt und billig

Auto-
Vermietungen:

Preukohat Tel. 789
Posingies Tel. 342
Taszies Tel. 168

Gold. 8 Kar. Damen-
uhr mit Sprungedel zu
verkaufen ob. gegen Brenn-
holz zu vertauschen. Off. u.
318 an die Exped. d. Bl.

Warengo-Paletot
preisw. zu vert. Solstr. 21.

Ein Telefonabgerät
(Streckenapparat) verkauft.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Abortgrube zu entleeren
Schlewiestr. 1. links.

Reparaturen


an landwirtschaftlichen und
Industriemaschinen,
Kraftfahrzeugen etc.

werden in unseren modernen **Reparatur-Spezial-Werk-
stätten** unter **fachmännischer Leitung** prompt
und **sachgemäß** ausgeführt.



**Aktiengesellschaft für
Landwirtschaft u. Industrie
Memel**

Hauptkontor: Werftstr. 9. Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Telegrammadr. „All“. Telefon 381, 382.



Argument

Klasse

Suggestion

**Auserlesene Tabake des Orients,
sorgfältige Mischung,
hochwertige Arbeit,**

das sind die Grundlagen zur Herstellung
eines Erzeugnisses edelster Qualität für
den verwöhntesten Raucher. Allein diese
Vorzüge begründen den hervorragenden
Ruf der

Manoli Zigaretten

General-Vertretung für das Memelgebiet:

Kurt Bong & Cie., Memel

FARBÄNDER
*
KOHLEPAPIER
*
WACHSPAPIER
*
DURCHSCHLAG-
PAPIER
*
BRIEFORDNER
*
SCHNELLHEFTER
*
REGISTRATUREN
*
KARTEIEN
*
BÜROMÖBEL
*
BÜROMASCHINEN
empfehlen

OTTOMAR EICKE
LIBAUER STRASSE 1 * FERNSPRECHER 948

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will,
liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tagesztg.

„Rigische Rundschau“

Das grosse Handelsblatt des Ostens.

Eigener Nachrichtendienst
für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau, Börsen- und Marktberichte
Wälteste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen Riga (Lettland): Buchdruckerel und Verlag
R. Ruetz & Co. Domplatz 5, Postfach 7. — Berlin: Blankertz & Co.,
Berlin W 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfsplatz) ■■■■■■

Zahlstellen: Riga (Lettland), Domplatz 5. — Berlin: Deutsche Bank,
Auslandsabt. VIII, Berlin W 8, u. Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20.

Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilt die
Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20.
Tel. Kurfürst 6480. ■■■■■■

Einzelnummervorkauf der „Rigischen Rundschau“ in Berlin ausser bei
der oben angegebenen Berliner Geschäftsstelle auch bei M. Glante,
Zeitungsverkaufsstelle, NW. 7, Friedriehstr. 151 (an der Dorotheenstr.).

Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Autovermietung | Ein gold. 5 W.-Städ | Verfassungstaler geg.
zu vert. Off. m. Brets unt. | Höchst gebot abzugeben. Off.
Telephon 730. | 546 an die Exp. d. Bl. | u. 329 an die Exp. d. Bl.

Auf der Reise das ange-
nehmste Erfrischungsmittel ist das
richte Kölnische Wasser-Märke
Gegenüber dem **Elogiusplatz.**

Generalvertretung und Lager für den gesamten Osten
Kurt Seidler & Co.
Telephon 326.
Memel, Grüne Str. 7



Johann Maria Farina
gegenüber dem Elogiusplatz
in Köln am Rhein

Kesselbesitzer!
Sägewerksbesitzer!

Unsere Abteilung

Großschweißungen

führt Schweißungen aller Art an Kesseln, Maschinen und an allen anderen
schweren Konstruktionen aus.

Unter Spezial-Ingenieur und die Spezial-Schweißkolonne sind zur Zeit in
Memel. Wir empfehlen allen Interessenten, diese Gelegenheit wahrzunehmen.



**Aktiengesellschaft für Landwirtschaft
und Industrie Memel**

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Sauberkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt
Telephon Nr. 381 und 382
Telegraphadresse: All.

Masseuse
empfiehlt sich. Gest. Off.
unter Nr. 311 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Herren-Mantel
und Anzug**
(gebraucht) zu verkaufen
Königsstr. 9, 1. Et.
Besichtig. Montag 9-12.

Fast neue Fuchsgarnitur
und anderes Belagwerk zu
verkaufen. Zu erlangen in der
Exped. dieses Blattes.

30 Tafeln Stintblech
(Nr. 9) verkauft. Anfrag.
m. Preisangebot unt. Nr.
340 an die Exped. d. Bl.

Fast neue Häckselmaschine
steht zum Verkauf
Totelkes, Schmels
Mühlentorstraße 86.

Heiratsbeihilfe
aus dem Amtsgerichtsrat a. D. **Mendthal'schen**
Fonds für ein würdiges und bedürftiges Brautpaar
zu Weihnachten.

Bedingungen: Die Braut muß in Memel ge-
boren sein oder mindestens 8 Jahre hier gewohnt
haben. Das Ehepaar muß seinen ersten Wohnsitz in
Memel nehmen. Es muß nach dem Urteil des Kurat-
toriums der Gabe würdig und bedürftig sein.

Schriftliche Bewerbungen, mit kurzer Begründung
der Bedürftigkeit, bis zum 5. Dezember an den
Magistrat erbeten. Zur persönlichen Vorstellung er-
geht besondere Aufforderung.

Memel, den 11. November 1922.
Der Magistrat.

Ginger-Nähmaschinen
in altbewährter Qualität, kaufen Sie am besten durch
meine Vertretung.

Kwauka jun.
Friedrich Wilhelm-Str. 48/49.

Sittlich erziehn!

Oetker's Rezepte



gelingen Immer! Man versuche:

Vanille-Gebäck.

Zutaten: 125 g Butter, 100 g Zucker, 1 Päckchen
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, ½ Päckchen Dr. Oetker's
Backpulver „Backin“, 250 g Mehl, 1 Ei.

Zubereitung: Butter, Zucker, Vanillin-Zucker und
Ei verühre gut miteinander; dann füge das mit dem
„Backin“ gemischte und gesiebte Mehl hinzu, verarbeite
alles gut miteinander und forme von dem Teig eine
große Rolle. Diese stelle einige Stunden kalt, schneide
sie in Scheiben und backe sie schnell im heißen Ofen.

Rezept Nr. 8.

